

No. 151. Sonnabends den 23. December 1826.

An die Zeitungsleser.

Bei dem bevorstehenden Schlusse des vierten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das erste Quartal des nächsten Jahres auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition gefälligst zu melden und daselbst, gegen Erlegung Eines Reichsthalers, sieben Sgr. und sechs Pf. in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), den Pränumerations-Schein auf die Monate Januar, Februar und März 1827 in Empfang zu nehmen. Abonnement auf einzelne Monate findet nicht statt.

Bekanntmachung
die Ausreichung der neuen Zins-Coupons Series V. zu Staats-Schuld-Scheinen betreffend.

Vom 2. Januar 1827 ab, soll die Series V. der Zins-Coupons zu den Staats-Schuldscheinen ausgegeben werden.

Das dabei stattfindende Verfahren ist folgendes:

I. Die Ausreichung geschieht in Berlin bei der Controlle der Staats-Papiere, Taubenstraße No. 30., Vormittags von 9 bis 1 Uhr, und zwar auf die Staats-Schuldscheine:

No.	1	bis	15,000	vom	2.	bis	6.	Januar	
—	15,001	—	30,000	—	8.	—	13.	—	
—	30,001	—	45,000	—	15.	—	20.	—	
—	45,001	—	60,000	—	22.	—	25.	—	
—	60,001	—	75 000	—	1.	—	3.	Februar	
—	75,001	—	90,000	—	5.	—	10.	—	
—	90,001	—	105,000	—	12.	—	17.	—	
—	105,001	—	und drüber	—	19.	—	24.	—	

Jeder, welcher Coupons zu erheben hat, specificirt seine Staats-Schuldscheine nach Nummer, Littera und Nennwerth, und zwar in der Ordnung, welche die Zahlenfolge der Nummern ergiebt. Er versieht diese Specification mit seiner Namens-Unterschrift, welcher Stand, Wohnung und Datum hinzuzufügen ist, und übergiebt sie mit den Original-Staats-Schuldscheinen

der Kontrolle der Staats-Papiere, bei welcher gedruckte Formulare zu jenen Specificationen unentgeldlich schon gegenwärtig verabreicht werden.

Die Beamten werden sich bemühen, einen Jeden, so weit es nur irgend möglich ist, sofort abzufertigen, wenn es die Menge der Arbeit aber nicht verstattet, den Tag bestimmen, an welchem diejenigen, die nicht abgefertigt werden können, sich mit ihren Staats-Schuldscheinen anderweitig einzufinden haben. Erlauben es die Umstände, so wird auch ohne Rücksicht auf die bezeichnete Reihefolge mit der Extradition, jedoch in der Voraussetzung und in dem Vertrauen verfahren, daß durch diese bloß zum Besten des Publikums abzweckende Einrichtung weder ein die Geschäfte störender Andrang, noch überhaupt unbillige Anforderungen veranlaßt werden, um so mehr, als das Ausreichungs-Geschäft mit dem 24. Februar 1827 keinesweges geschlossen, sondern für diejenigen, welche die Erhebung dieser neuen — so wie vielleicht einer ältern Coupon-Serie bis dahin zu bewirken verhindert waren, nach wie vor fortgesetzt wird.

Wir müssen auch hier die frühere Erinnerung wiederholen, daß weder die Controlle der Staats-Papiere, noch die dabei angestellten Beamten, noch weniger aber die unterzeichnete Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden sich mit irgend Jemand über die Ausreichung der Zins-Coupons in Briefwechsel einlassen können, weshalb im Voraus alle Gesuche dieser Art abgelehnt werden und unberücksichtigt bleiben müssen.

Was zur Erleichterung des Publikums hierunter geschehen kann, besteht darin, daß:

II. Auswärtige, denen es hier in Berlin an Bekanntschaft fehlt, ihre Staats-Schuldscheine zur Einziehung der Zins-Coupons entweder an die nächste Regierungs-Haupt-Kasse, oder an die ihnen zunächst gelegene Kreis-Kasse einreichen können. Wer dazu geneigt ist, muß es aber ungesäumt und spätestens bis Ende Februar 1827 thun, auch seinen Staats-Schuldscheinen zwei, in oben beschriebener Art eingerichtete, Verzeichnisse derselben beifügen. Die genannten Kassen übersenden dann die Staats-Schuldscheine unter portofreier Rubrik an die Kontrolle der Staats-Papiere, welche auf denselben die Zins-Coupons abstempelt und diese mit den Staats-Schuldscheinen zur unentgeltlichen Extradition an die einsendende Kasse zurückschickt.

III. Wer die neuen Zins-Coupons, oder eine frühere Series derselben in Leipzig zu erheben wünscht, zeigt solches baldigst, spätestens aber bis Ende Januar 1827, dem dortigen Handlungshause Frege und Comp. an, und giebt demselben dabei ein doppeltes Verzeichniß seiner Staats-Schuldscheine, nach Nummer, Littera und Nennwerth, wie es oben vorgeschrieben ist, worauf sodann die darnach verlangten Zins-Coupons unentgeltlich verschrieben werden, und in der Zeit vom 15ten bis letzten Februar 1827 bei unserm im Comptoir des gedachten Handlungshauses zu Leipzig alsdann anwesenden Commissarius kostenfrei abzuheben sind, zu welchem Ende ihm aber sodann auch die Original-Staats-Schuldscheine vorgelegt werden müssen, um die Coupons darauf abzustempeln.

Wer diese Gelegenheit nicht benutzt, oder die verschriebenen Coupons, während der so eben bezeichneten Zeit, in Leipzig nicht abhebt, kann dieselben nicht mehr dort, sondern nur in Berlin bei der Controlle der Staats-Papiere erhalten.

IV. Schließlich bringen wir hierbei abermals in Erinnerung, daß von den, am 9. Septber 1824, am 1. März und am 31. August 1825 verlooseten, und durch die Staats-Zeitung vom 11. September 1824, 1. März und 3. September 1825, so wie durch die übrigen Berliner Zeitungen und Intelligenz-Blätter vom 13. September 1824, 5. März und 3. September 1825, außerdem aber durch sämmtliche Amtsblätter der Monarchie, nach ihren Nummern, Littera und Geld-Beträgen öffentlich bekannt gemachten Staats-Schuldscheinen — unserer jedesmal vor dem Auszahlungs-Termine, und zuletzt noch unterm 12. April d. J. in den Berliner Zeitungen vom 24sten desselben Monats erlassenen besonderen Aufforderung ungeachtet, noch immer eine sehr beträchtliche Anzahl, nämlich 2260 Stück über zusammen 325,900 Rthlr. nicht zur Realisirung präsentirt worden sind.

Da diese Staats-Schuldscheine, den desfallsigen früheren Bekanntmachungen gemäß, nicht weiter verzinset, sondern zum vollen Nominal-Werthe baar ausgezahlt werden, so sind dieselben nicht mit unter den übrigen, zu welchen Coupons ausgereicht werden, sondern Behufs der

Quittirung über ihren Kapital-Betrag, abgesondert zu specificiren und bei der Controlle der Staats-Papiere einzureichen. Berlin am 7. November 1826.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rother. v. Schütze. Beelitz. Deetz. v. Rochow.

Da nach der vorstehenden Bekanntmachung die Ausgabe der neuen Zins-Coupons nicht mehr wie bisher allein durch die hiesige Regierungs-Haupt-Kasse, sondern auch durch die sämmtlichen Kreissteuer-Kassen des Departements erfolgen soll, so werden die letzteren hierdurch angewiesen, die bei ihnen eingehenden Staats-Schuldscheine zu sammeln und dieselben unter Zurückbehaltung der Specificationen und der Correspondenz, mit welchen sie ihnen zugehen, von acht zu acht Tagen bei der Königlichen Controlle der Staats-Papiere mittelst Designation einzuschicken. Diese Designation muß

1. Nummer,
2. Litera,
3. Valuta,
4. den Namen und Stand des Präsentanten,
5. dessen Wohnung

enthalten. Mit der Einsendung der Staats-Schuldscheine ist nicht erst bis zum neuen Jahre zu warten, sondern wird damit, so wie Staats-Schuldscheine eingehen, vorzuschreiten seyn.

Um den Kassen die Uebersicht des Geschäfts zu erleichtern, ist jeder Inhaber von Staats-Schuldscheinen verpflichtet, denselben die Staats-Schuldscheine, welche er besitzt, mittelst einer doppelten Nachweisung, welche nach dem nachfolgenden Formulare dergestalt eingerichtet seyn muß, daß die Staats-Schuldscheine nach der Reihefolge ihrer Nummern und Buchstaben eingetragen, und sonach zuerst die Klasse der 1000 Rthlr., demnächst die über 500, 400, 300, 200, 100, 50 und 25 Rthlr. speciell verzeichnet werden, persönlich zu übergeben. Die bei der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse eingehenden Staats-Schuldscheine werden vom 28sten d. M. ab bis Ende Februar k. J. in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr Montags, Dienstags und Donnerstags angenommen. Von den doppelt eingehenden Nachweisungen behalten die Kassen ein Exemplar, das andere wird mit der Empfangsbescheinigung versehen, dem Präsentanten zurückgegeben, damit derselbe gegen Zurückgabe dieser mit Quittung zu versehenden Duplicat-Nachweisung nach Eingang der mit Coupons versehenen Staats-Schuldscheine solche wieder in Empfang nehmen kann.

ad No. 189. Novbr. Pl. Breslau den 4. Dezember 1826.

Königliche Preußische Regierung.

Nachweisung

über Stück Staats-Schuldscheine zur Beifügung der acht Coupons V. n. 1. bis 8. über die Zinsen der 4 Jahre 1827 bis 1830 inclusive eingereicht von wohnhaft in

Laufende Nummer.	Der Staats-Schuldscheine			
	Nummer.	Lit.	Betrag.	Summa für jede Classe.
1	634	A.	1000	
2	12316	A.	1000	
3	14328	A.	1000	
				3000
4	1214	B.	500	
5	2815	C.	500	
6	13618	A.	500	
				1500

Berlin, vom 19. Dezember.

Vierter Bericht. Se. Majestät haben die vergangene Nacht größtentheils ruhig zugebracht. Der Tag ist ohne irgend ein neues Ereigniß verflossen. Abends war der Zustand fast fieberlos, und die bei Beinbrüchen gewöhnliche Geschwulst fängt an zu sinken. Den 16. Dezember, Abends 7 Uhr.

Fünfter Bericht. Die verwichene Nacht und der heutige Tag waren so gut wie die gestrigen. Der Abend ist ganz fieberfrei. Den 17. Dezember, Abends 7 Uhr.

Wir können den obigen günstigen Urtheilen noch die in jeder Beziehung beruhigende Nachricht hinzufügen, daß Se. Majestät heute den Lauf Ihrer täglichen Geschäfte in der gewohnten Art wieder begonnen haben.

Sechster Bericht. Se. Majestät haben die vergangene Nacht abwechselnd geschlafen. Den Tag über ist nichts ungewöhnliches vorgekommen. Der Abend ist fieberfrei. Der Fuß bietet keine beunruhigenden Erscheinungen dar. Den 18. Dezember, Abends 7 Uhr.

Hufeland. Wiebel. v. Gräfe.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruhet, dem dritten General-Stabs-Arzte der Armee und Geheimen Medicinal-Rathe, Dr. Gräfe, die Erlaubniß zu ertheilen, den ihm von des Kaisers von Rußland Majestät verliehenen polnischen Adelstand anzunehmen.

Des Königs Majestät haben dem Grafen Karl zu Waldeck-Pyrmont den St. Johanniter-Orden, dem Unterförster Rinck zu Dommitsch, dem pensionirten Küster und Schullehrer Schmidt zu Preraw im Regierungs-Bezirk Stralsund, und dem Schulzen Ignatz Hein zu Mochau bei Ober-Glogau, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Auch haben Se. Königl. Majestät dem Justiz-Amtmann Löschbrand hieselbst, den Character als Justiz-Rath zu ertheilen geruhet.

Das 17te Stück der Gesetzsammlung enthält die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 9ten d. Mts., wodurch die Tarifsätze in der Erhebungs-Rolle vom 19ten November 1824 für die Gegenstände der zweiten Abtheilung bis zu Ende des Jahres 1827 für gültig erklärt werden.

Wien, vom 7. Dezember.

Dem Vernehmen nach wäre die gesetzliche Vermittelung Sr. königl. Hoheit des Erzherzogs Palatinus, um alle seither noch obwaltenden Differenzien auf dem ungarischen Reichstag auszugleichen, mit dem besten Erfolge gekrönt worden. In Folge derselben wird hinzugefügt, habe sich der ungarische Reichstag dahin verstanden, für die noch rückständigen Steuersummen ein Aversional-Quantum, das man auf 40,000,000 Gulden angiebt, terminweise zu bezahlen, nächstdem aber die laufende Grundsteuer in Conventions-Münze zu entrichten. Man dürfte demnach in Kurzem der Prorogirung dieses Reichstages entgegensehen.

Wie es heißt, so hätte sich der portugiesische Infant Don Miguel, von dem Wunsche erfüllt, dem Bürger-Kriege vorzubeugen, der Portugal zu verheeren droht, bewogen gefunden, seiner durchlauchtigsten Schwester, der Infantin-Regentin, eine Erklärung zu überschicken, worin sich der Prinz mit Nachdruck gegen den frevelhaften Mißbrauch erhebt, den sich die Führer der Insurgenten mit seinem Namen zu treiben erlaubten, indem sie diesen an die Spitze ihrer mordbrennerischen Aufrufe setzten. Da der portugiesische Prinz in dem Zustande der vollkommensten Willensfreiheit das neue Grund-Gesetz Portugals anerkannt und beschworen hat, so darf man wohl nicht bezweifeln, daß diese Akte, der höchst wahrscheinlich demnächst die größte Publicität ertheilt werden wird, aus denselben Motiven floß. Es wird hinzugefügt, ein Courier sey bereits von Wien mit dieser wichtigen Depesche abgegangen, von welcher man ganz in der Kürze die heilsamsten Wirkungen um so gewisser zu erwarten habe, da nunmehr den Empörern jeder Deckmantel ihres verbrecherischen Unternehmens entrissen sey. (Nürnb. Z.

Aus der Schweiz, vom 13. Dezbr.

Wir erhalten so eben ein Schreiben des Generals Kolokotroni an Herrn Eynard. Er drückt demselben seine und seines Vaterlandes Dankbarkeit aus, und bittet ihn, dieses auch den verschiedenen Comitées und Freunden der Griechen mitzutheilen. Er sagt am Schluß: „Die Fortdauer der uns gewordenen Hülfe unterstützt den gerechtesten und heiligsten Kampf, und giebt uns die Hoffnung, oder vielmehr die

Sicherheit des glücklichsten Erfolgs unserer Unternehmung."

Die Nachrichten, wie die armen Griechen in England und Amerika bei ihren Anleihen und Schiffsbauten geprellt worden sind, müssen jeden Rechtlichen empören. Den amerikanischen Schiedsrichtern, welche die dort bestellten Schiffe untersuchten, mußten hierfür 4500 Piaster, eine unmäßige Summe, bezahlt werden. Unter jenen Schiedsrichtern befand sich auch der schweizerische Consul in Neu-York, Herr Heinrich Kasimir von Rahm. Dieser hat nun den ihn treffenden Drittheil obiger Summe, 7875 französische Fr., Herrn Eynard übersendet, mit dem Bemerken, er habe jenen mühsamen und unangenehmen Auftrag nur in der Absicht übernommen, um nützlich zu seyn; Herr Eynard möchte obige Summe nach Gutbefinden verwenden.

Warschau, vom 16. Dezember.

Herr Joseph Rudzki, ehemaliger Adjunctus bei der Commission für den Cultus, ist von seiner Reise aus Aegypten nach Europa zurückgekommen. Zufolge seinem Briefe, vom 9. November dieses Jahres, von der Insel Elba, bringt er eine seltene Mumie mit sich, welche jene im Wiener und Römischen Museum bei Weitem an Schönheit übertrifft. Sie soll bei Theben ausgegraben worden seyn, und ist für das hiesige Königl. Kunstkabinet bestimmt.

Der Rector und Professor des Musik-Conservatoriums an der hiesigen Universität, Herr Joseph Elsner, hat von Sr. Maj. dem König von Preußen, für die Höchstdemselben gewidmete und zum Andenken des verstorbenen Kaisers Alexander componirte Requiem-Messe, einen kostbaren Brillantring zum Geschenk erhalten.

Herr Brunner, Conservator bei dem Naturalien-Kabinet der hiesigen Universität, hat einen Versuch gemacht und sich überzeugt, das aus dem Spinnengewebe die schönste und feinste Seide gezogen werden kann. Sie ist fest und blendend weiß, hat auch überdem den schönsten Glanz, welcher dem Silber ganz ähnlich ist. Herr Brunner hat das Versprechen gegeben, aus benannter Seide zum künftigen Jahre einen Stoff zu liefern.

Se. Majestät der Kaiser Nicolaus haben den Königl. Preuß. General-Staabs-Arzt, Dr. Gräfe in Berlin, in den Adelstand des Königreichs Polen zu erheben geruhet.

Brüssel, vom 10. Dezember.

Das Departement für den öffentlichen Nutzen in Brüssel, hat sich am 6ten d. M., Abends um 6 Uhr, zur 2ten Sitzung seit seiner Stiftung versammlt. Der Sitte gemäß waren viele angesehene Damen dazu eingeladen. Nachdem der vorsitzende Präsident eine allgemeine Uebersicht von dem Zustande des Instituts gegeben hatte, wurden mehrere Vorschläge gemacht, unter denen sich einer eines besondern Beifalls erfreute. Es soll eine Art von Schulen eingerichtet werden, die besser Aufsichts-Anstalten heißen könnten, welche die Kinder von 2 — 5 Jahren, die unbemittelten Tagelöhnern angehören, in Obdach nehmen, während die Eltern auf Arbeit sind. (Wenn man bedenkt, in welchem hülflosen Zustande diese armen Wesen oft halbe und ganze Tage bleiben müssen, und wie viel Unglück durch diese leider nothwendig aus der Armuth der Eltern entspringende Vernachlässigung so junger Kinder entspringt; so wäre diese Einrichtung auch für andere Orte eine der nachahmungswerthesten.

Paris, vom 12. Dezember.

Der König hat heut die Kammern mit folgender Rede eröffnet: „Meine Herren! Wichtige Arbeiten sind für die diesjährige Sitzung vorbereitet. Ihres Eifers gewiß, habe ich keinen Anstand genommen, den gewöhnlichen Zeitpunkt ihrer Einberufung diesmal näher zu rücken. Zwei Gesetzbücher werden Ihrer Prüfung unterlegt werden; ihr Zweck ist, die Forst-Gesetze zu vervollkommnen und die Verordnungen über die Militair-Gerichtsbarkeit festzustellen. Ich habe wenig Neuerungen dabei zugelassen: Die Grundlagen sind aus der bestehenden Heeres-Einrichtung und aus der Verordnung meines erlauchten Ahnen über die Forste geschöpft. Ich hätte gewünscht, daß es möglich gewesen wäre, der Presse nicht zu

erwähnen; allein sie hat in eben dem Verhältnisse, als die Verbreitung der Schriften sich mehr und mehr entfaltet hat, neue Mißbräuche erzeugt, welche ausgedehntere, wirksamere Verhinderungsmittel erfordern. Es war Zeit, betrübendem Aergernisse ein Ziel zu setzen und die Freiheit der Presse selbst vor den Gefahren ihrer eigenen Ausschweifungen zu bewahren. In diesem Sinne wird ein Gesetz-Vorschlag Ihnen vorgelegt werden. In der Einrichtung der Geschwornen-Gerichte sind Mängel bemerklich geworden. Ich werde Ihnen den Antrag zu einem Gesetze machen lassen, das dieses Institut verbessern und seiner Natur angemessenere Regeln aufstellen soll. Die gegen den Negerhandel verhängten Strafen waren nicht wirksam genug und konnten umgangen werden. Eine vollständigere Gesetzgebung war nöthig: Ich habe verfügt, daß Ihnen, meine Herren, ein Entwurf hierzu vorgelegt werde. — Ich empfange von allen auswärtigen Regierungen die Versicherung ihrer freundschaftlichsten Gesinnungen, wie sie nur immer Meinen eigenen Wünschen für Erhaltung des Friedens entsprechen können. — In einem Theile der Halbinsel sind kürzlich Unruhen ausgebrochen. Ich werde Meine Bemühungen mit denen Meiner Verbündeten vereinigen, um denselben ein Ende zu machen und deren Folgen vorzubeugen. — Die fortschreitende Vermehrung des Ertrags der indirekten Steuern, wird uns in den Stand setzen, dieses Jahr die für den Staatsdienst angewiesenen Geldmittel um die gleiche Summe zu erhöhen, um welche die Steuerpflichtigen durch das letzte Finanz-Gesetz erleichtert worden sind. Es wird daraus eine wesentliche Unterstützung für Meine Völker hervorgehen, indem den Gemeinden ihre Zuschüsse für die Aushülfspriester abgenommen werden können, und die ärmern Klassen in der vermehrten Thätigkeit, mit der die Arbeiten an unsern Heerstraßen, festen Plätzen und See-Zeughäusern zu betreiben sind, reichliche Hülfsquellen finden werden. Ich habe Grund zu hoffen, daß die für den öffentlichen Dienst angewiesenen Summen auf mehrere Jahre hindurch den Bedürfnissen genügen werden und Ich den Ueberschuß zur Verminderung der drückendsten Abgaben verwenden kann. Lassen Sie uns, meine Herren, der göttlichen Vorsehung für diese günstige Lage danken, und mit vereinigten Kräften an deren Erhöhung und Befestigung arbeiten, auf daß Meine Völker lange die Früchte genießen mögen. Betriebsam wie es ist, wird Frankreich im Schatten der Ruhe zu einer neuen Größe sich emporheben und seine im Frieden errungenen Siege werden von keinem geringern Glanze strahlen, als seine kriegerischen Tugenden verbreiten würden, wenn die Ehre zu deren Entwickelung aufrufen sollte."

Ganz neue, weit ausgedehnte Plane werden von den französischen Apostolischen angekündigt, seitdem es den spanischen Apostolischen gelungen ist, gewaffnet aufzutreten. Was sie eigentlich wollen, entwickelt sich also nach und nach: „es liegt in den alten Staatsanstalten Spaniens und Portugals eine gewisse zureichende Kraft, um die politische und bürgerliche Unabhängigkeit der allergrößten Nationen zu sichern, sagen die in Paris aufgestellten Sprecher des neuen geheimen Bundes; aber man hat, setzen sie hinzu, dieselben schändlicher Weise zu Grunde gehen lassen." Und wiederum: „Es lebt in der ganzen Halbinsel unter den niedern Volksklassen und in der hohen Geistlichkeit noch immer jener angeborne Patriotismus, womit man alles wieder empor bringen kann." In einer andern noch offenherzigeren Stelle wird die Schuld, warum die constitutionellen Regierungen, an manchen Orten emporkommen, auf die Protestanten geschoben; „die Revolution und die ehemalige Reformation, rufen sie aus, sind Eins und dasselbe; Revolution ist nichts anders, als der Einfall des Protestantism in die katholischen Länder unter einer politischen Form." — Einer der Hauptsitze der französischen Apostolischen ist Lyon; und gerade jetzt treten dort der Präfekt und ein Maire in einer reformirten Gemeinde des Departements auf, und nehmen die Erlaubniß zu Haltung des protestantischen Gottesdienstes wieder zurück, die die Gemeinde lange zuvor erhalten und benutzt hatte. In Paris selbst wird zwar noch nicht ausdrücklich gegen die Protestanten gehandelt, aber täglich liest man in den ministeriellen Blättern die heftigsten Ausfälle der irländischen Abbés gegen die Protestanten, nicht nur Englands, sondern des ganzen Europa's. — In gewissen Blättern von Paris schreien zwar die Ministeriellen gegen die Apostolischen von der französischen Kontreopposition, aber gegen die Pro-

kestanten sind sie einig. Sie zeigen nur darin Zwiespalt, daß die Kontreopposition meynt, die Minister sollten es mit dem Marquis Silveira halten, und die Ministeriellen sind einstweilen wenigstens der Form nach gegen ihn. — Auffallend ist die Sprache der Pariser Apostolischen, insofern sie noch jetzt, da man doch von der durch die portugiesische Invasion für den König von Spanien entstandenen Verlegenheit ganz genau unterrichtet ist, unverhohlen die Mots d'Ordre von Paris an Don Miguel und von Madrit nach Paris, und wiederum von Paris nach Madrit hin und her tragen. Wenn die Preßfreiheit auch sonst keinen andern Nutzen brächte, als den, daß man durch sie auch die aller ausschweifendsten Verirrungen des übelverstandenen Royalismus erfährt, so sollte man sie schon deshalb in Schutz nehmen. Diese apostolischen Blätter waren es, die neulich die ganze Welt davon unterrichteten, daß der König Ferdinand zwar Ostensibel sich zu Manchem verstehen würde, daß aber ja Niemand an das Ostensible glauben solle, denn konfidentiell hätten sie den Auftrag, allgemein bekannt zu machen, der König wolle nicht, daß man seine ostensibeln Befehle vollziehe. Das englische Kabinet hätte viel Geld ausgeben können, bis es eine solche geheime Verfügung erfahren hätte, aber durch die Eingeweihten wurde sie sogar in die Zeitungen gesetzt. Auf eben diese Art geben sie jetzt zu verstehen, daß, wenn auch der König Ferdinand besorge, man möchte zu weit gegangen seyn, so würden die emigrirten Portugiesen und die spanischen Royalisten sich daran nicht kehren, und so wie der König neulich durch Circulare ausbreiten ließ, man solle in einem gewissen Falle ja seine Befehle nicht vollziehen, so solle man auch jetzt nicht glauben, daß die Sachen in Portugal nicht weiter getrieben werden würden. (Allg. Z.)

Der Moniteur und das Journal de Paris lassen sich über die gegenwärtigen Ereignisse der pyrenäischen Halbinsel folgendermaaßen vernehmen: „Von wem haben jene Flüchtlinge ihren Auftrag, da die bekannten Schritte des Prinzen (Don Miguel), in dessen Namen sie auftreten, ihnen entgegen sind? Die Tauglichkeit der neuen Institutionen Portugals kömmt hierbei gar nicht in Frage, ihr Ursprung ist heilig, und den Grundsätzen völlig angemessen, welche alle Staaten seit 6 Jahren ausgesprochen haben. Man spricht von Neuerungen, und doch zeigt eine schon oberflächliche Kenntniß der Geschichte, daß Spanien und Portugal Jahrhunderte lang, eben so gut als England, und fast mehr als jedes andere Land, im Besitz großer politischer und bürgerlicher Freiheiten waren. Bis zu den Zeiten Philipps III. sind noch die Spuren der alten Cortes sichtbar. Die Neuerung ist hier die absolute Gewalt. Die Unternehmung von Chaves und Silveira, ihren Charakter des Aufruhrs abgerechnet, ist eine sehr unvorsichtige Handlung, die ihren Urhebern äußerst verderblich werden kann. Glücklicher Weise sind Portugal und Spanien von ihren Nachbarn abhängig, und namentlich hat Spanien gegen das Königthum Ludwigs XVIII. und den Ruhm des Dauphin dankbare Verbindlichkeiten, die es, was Carl X. wohl weiß, nicht vergessen darf. So lange Spanien des Beistandes von Frankreich bedarf, kann es nicht auf volle Freiheit zu handeln Anspruch machen. Frankreich ist ganz bewundernswürdig dazu geschaffen, jeden schädlichen Ausbruch zwischen Spanien und Portugal zu verhüten. Einerseits mit der Charte, andererseits durch die Bande des Bluts, bekleidet es einen doppelten Charakter, der seinen Rathschlägen und seiner Vermittelung Ansehen und Zutrauen erwerben muß.“ — Die Etoile sieht in den Schritten der portugiesischen Flüchtlinge nichts als eine Intrigue, um das französische Ministerium in Verlegenheit zu stürzen.

Das Journal von Corsika vom 6. November macht Folgendes bekannt: Der General-Rath dieses Departements hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, wie folgt: „Der General-Rath erfährt durch die öffentlichen Blätter, daß der König in seiner Milde den Griechen, welche sich in der Nothwendigkeit befinden, ihr Vaterland zu verlassen, um in der Fremde eine Zuflucht zu suchen, eine hülfreiche Hand leisten will. Wenn es in der Absicht der Regierung liegen sollte, einen Akt der Wohlthätigkeit zu erneuern, dessen sich die Griechen in der Mitte des 17ten Jahrhunderts erfreuten, so würden die Unglücklichen, welche Se. Majestät seines königl. Schutzes für würdig erklärt hat, auf dieser Insel eine brüderliche Aufnahme finden. Die Einwohner von Corsika haben sich beständig durch ihren gastfreundschaftli-

chen Charakter ausgezeichnet und sie würden sich dessen bei einer Gelegenheit nicht entäußern, wo die Absichten eines wohlthätigen Fürsten den Unterthanen eine Pflicht auflegen. Ein Gegenstand von so hoher Wichtigkeit kann nur den weisen Ueberlegungen der Regierung vorbehalten seyn; der General-Rath wagt keine andern Vorschläge zu machen, als: sich bereitwillig zu zeigen, aus allen seinen Kräften die Verwaltung zu unterstützen, welche damit beauftragt seyn würde, das Schicksal der Unglücklichen, denen Se. Majestät eine Zuflucht in diesem Theil des Königreichs zugesteht, zu mildern."

London, vom 10. Dezember.

Man spricht von der baldigen Abreise des Königs nach Brighton. Als der König noch Prinz von Wallis war, liebte er schon ganz besonders den Aufenthalt in Brighton, und brachte immer sechs Monate im Jahr in einem Pavillon am Meere zu; beträchtliche Summen wurden dazu verwandt, um den Ort höchst angenehm zu machen. Brighton war damals ein Städtchen von 7339 Einwohnern, (im Jahr 1802); aber wegen des Prinzen zögen nach und nach so viele reiche Leute und Personen vom Hofe dahin, daß im Jahr 1821 die Bevölkerung sich auf 24,429 Einwohner belief, und wenn der Prinz gerade dort war, auf 80,100. Alles wurde dort höchst theuer, besonders die Wohnungen; das Terrain wurde zu ungeheu- Preisen verkauft, und die Bauten nahmen außerordentlich zu. Ein Haus lag am Meere, gerade über dem Pavillon des Prinzen, mitten unter andern prächtigen Gebäuden, welche von Leuten vom höchsten Range gebaut worden und bewohnt waren. Dieses Haus gehörte einem Kohlenhändler; man hatte ihm 40,000 Pfd. St. dafür geboten, und es war keine 1000 werth; er wollte es um keinen Preis hergeben, außer man würde ihn zum Pair von England machen. Der König war wegen des Hauses des sonderbaren Ehrgeizigen in der Aussicht auf das Meer beschränkt, und man sagt, dieses sey die Ursache, warum S. M. seit einiger Zeit nicht mehr in Brighton wohnten, obgleich die Aerzte den Aufenthalt Gesundheits halber empfohlen hatten. Nun scheint es auf einmal, die Abneigung des Königs habe aufgehört; denn man macht aufs Neue Anstalten, damit der König wieder seinen Pavillon beziehen könne; vielleicht ist der Kohlenmann gestorben, oder hat er die schöne Summe Geldes angenommen? (Pariser Z.)

Unter mehreren Petitionen wider die Korngesetze im Oberhause am 6ten war die wichtigste die der Handelskammer in Manchester, welche Marq. v. Landsdown vorlegte und die sich hauptsächlich auf die dortige Fabrik- und Brodnoth stützte.

Im Unterhause kam wenig von Bedeutung vor.

Hr. Huskisson legte eine Petition der Einwohner von Lanark wider die Korngesetze vor. — Hr. Peel erwiederte auf eine Frage des Herrn Baring: er könne zwar nicht genau sagen, an welchem Tage, aber bald nach Erneuerung der Sitzungen würden die Vorschläge in Hinsicht der Korngesetze vorgelegt werden.

Der Ausschuß des Unterhauses über die Arigna-Compagnie wird seine Sitzungen auch während der Ferien fortsetzen. — Herr Wilmot Horton will am 15ten Februar auf Erneuerung des Ausschusses wegen Beförderung der Auswanderung antragen, verspricht aber, die Sache auf keine Weise übereilt zu treiben. — Herr Hume will Montag auf Vorlegung der Einnahmen und Ausgaben unserer verschiedenen Colonien antragen. — Ald. Thompson legte gestern eine Petition unserer angesehensten Assecuranz-Compagnien wider die ungeheure Abgabe von Policen vor und empfahl den Gegenstand dringend der Aufmerksamkeit der Minister, was einige Discussionen verursachte.

Der berühmte Bildhauer Flaxmann, einer der genialsten und gelehrtesten Künstler Englands, ist am 8ten in seinem 72sten Jahre mit Tode abgegangen. Schon seit einigen Jahren mußte er wegen Körperschwäche seine Vorlesungen an der K. Akademie einstellen.

Von Bridgewater nach London wird jetzt ein Schnellwagen errichtet, der den Weg (150 englische oder 33 deutsche Meilen) in einem Tage zurücklegen soll.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 151. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 23. December 1826.

London, (Fortsetzung.)

Unter dem Vorsitze des Erzbischofs von Canterbury wurde am 8ten in einer Versammlung der Gesellschaft zur Beförderung der christlichen Lehre beschlossen, zum Andenken des verstorbenen Bischofs Heber von Calcutta, 5000 Pfd. St. auszusetzen, von deren Zinsen zwei eingeborne Missionarien als Stipendiaten des bischöflichen Collegiums in Calcutta unterhalten werden sollen; ferner wurden 2000 Pfd. St. zur Wiederherstellung der Kirche von Tanjore und anderer gottesdienstlichen Gebäude im südlichen Indien und 500 Pfd. St. zum Druck von Schulbüchern für die Schulen der Eingebornen bewilligt. Es ward ferner der für die Anglicanische Kirche in Indien wichtige Beschluß gefaßt, bei der Regierung um Genehmigung zur Besetzung dreier Bischofsstellen in Calcutta, Madras und Bombay zu bitten.

Der jährliche Betrag der Verkäufe von Grund-Eigenthum in England und Wales läßt sich ziemlich genau nach der Werth-Angabe von von Kauf-Contracten berechnen. Im Jahre 1825 betrug diese 440,000 Pfd., mithin war, nach dem Durchschnitts-Betrage von 1¼ pCt. zu rechnen, die Summe der Kaufgelder etwas über 35,000,000 Pfd.

So eben erhalten wir die Nachricht, daß Truppen nach Portugal eingeschifft werden; sie kommt aus der Quelle, die uns noch nie getäuscht hat. — Ferner: die durch die Regierung gemietheten Transportschiffe sind nach Portugal bestimmt. Einige davon haben den Auftrag, in Irland Truppen einzunehmen.

Die Lissaboner Briefe melden, daß die Zurückkunft des Grafen von Villareal-Sousa mit allen Personen seiner Gesandtschaft dort doch großes Aufsehen gemacht, da man erfahren, daß er seine Pässe gefordert, als er bestimmt vernommen, daß die spanische Regierung einen Einfall der Ueberläufer in Portugal dulden wolle. Inzwischen erfahre man, daß die Botschafter der großen Mächte gleich darauf durch übergebene Noten den spanischen Hof auf andere Gedanken gebracht.

Eine Zeitung meldet: „Nach neuern Briefen aus Algier scheinen die Algierer allmählig ihr See-Räuber-Gewerbe aufzugeben. Der Dey hat den Korallenfang auf der Küste zwischen Bona und Oran der Neapolitanischen Regierung gegen Ablieferung des halben Ertrages überlassen. Diese Maaßregel, die eine große Anzahl Fischer beschäftigen und einen neuen Erwerbzweig schaffen wird, ist in der That ein erster Schritt zur Gesittung. Inzwischen befand sich der Janitscharen-Aga seit 2 Monaten im Innern und hatte, unter dem Vorwande, die Araber zu einem Tribut zu zwingen, den sie nicht aufzubringen vermochten, an 3000 derselben über die Klinge springen lassen und sich ihres Eigenthums, ihrer Weiber und des Viehes aller Art bemächtigt. Dieser Aga stand an der Spitze von etwa 5000 Mann."

Nach authentischen Documenten sollen die Capitaine von Sklavenschiffen jährlich nicht weniger als 3000 Neger von jedem Geschlecht und Alter ins Meer werfen lassen, und zwar mehr als die Hälfte noch bei lebendigem Leibe, entweder um der Gefahr einer Durchsuchung durch ein Kreuzerschiff zu entgehen, oder weil die unglücklichen Schlachtopfer, vom Elend aufgerieben, keine Aussicht zu vortheilhaftem Verkauf mehr übrig lassen.

Allein von Marblehead (Nord-Amerika) aus, sind in diesem Jahre 15 Schiffe auf den Fischfang an der Küste von Labrador ausgelaufen, die zusammen 1,146,000 Fische gefangen hatten.

Nach einer Neuyorker Zeitung dürften die diesjährigen Staats-Einnahmen der Vereinigten Staaten um 1 bis 2 Millionen Dollars weniger betragen, als der Staats-Sekretair für die Finanzen sie angeschlagen hat.

Am 23. October lagen 4 entmastete spanische Fregatten bei Havanna; eine andere lief in einem eben so schlimmen Zustande zu St. Jago di Cuba ein. Man war noch immer ohne Nachricht von dem Admiralsschiffe Guerrero von 74 Kanonen, und fing an, über dessen Schicksal sehr besorgt zu werden; auch vermißte man noch einen Kriegsschooner, der in Norfolk eingelaufen seyn sollte, was sich aber nicht bestätigt hat.

Madrit, vom 2. December.

Der Englische Gesandte, Herr Lamb, hat, wie das Journal des Débats sagt, auf die be-

kannte Note des spanischen Ministers, Herrn Salmon eine Antwort gegeben, deren Inhalt folgender ist: „Er wisse, daß die Portugiesischen Ueberläufer in der Absicht in die Gegend von Ayamonte verlegt worden seyen, damit sie von diesem Punkte aus desto mehr mit den Ueberläufern in Alt-Castilien gemeinschaftlich handeln könnten. Der General-Capitain von Estremadura habe sich entschuldigt, er habe nicht Truppen genug gehabt, um den Ueberläufern ihre Waffen abzunehmen und sie an Portugal zurückzugeben, aber er, Hr. Lamb, wisse, daß dieser General-Capitain unter einem Vorwande alle seine Truppen nach Alcantara geschickt hatte, um Zeit zu gewinnen, und die Waffen nicht zurück zu verlangen; ja sogar habe der General-Capitain selber dem Alcalden von Almendral den Befehl gegeben, 800 Rationen für 800 Portugiesen, die dort nach Portugal durchmarschirten, bereit zu halten. Hr. Lamb verlangt, man solle ihm die Correspondenz zwischen dem General-Capitain Longa und dem Exintendanten Pastor mittheilen, und er sey gewiß, daß er darin die wahren Beweggründe der Reise des Hrn. Longa auf die portugiesische Gränze finden werde."

Der König Ferdinand soll, wie dasselbe Blatt wissen will, über die Antwort des Herrn Lamb äußerst aufgebracht seyn.

Unserm Kabinet sind, wie das Journal des Débats meldet, von Seiten Englands und Portugals sehr nachdrückliche Noten übergeben worden. Die spanische Regierung wird darin von diesen beiden Mächten bedroht, wenn sie nicht der letztern volle Genugthuung hinsichtlich der 4000 portugiesischen Flüchtlinge gebe, die bewaffnet in Portugal eingerückt sind, von denen aber ein Theil kaum den vaterländischen Boden betreten hatte, als er aus Furcht vor dem zu versuchenden thörichten und strafbaren Unternehmen, über Ayamonte nach Spanien zurückkehrte.

In einem Briefe aus Badajoz wird gemeldet, der Gouverneur von Badajoz habe kürzlich auf Befehl des Kriegsministers, 800 Gewehre durch einen Artillerie-Lieutenant nebst zwölf Mann nach Merida transportiren lassen, aber unterwegs seien diesem die Gewehre durch einen Portugiesischen Oberst von den Ueberläufern abgenommen worden. Als der Lieutenant nach Badajoz zurück kam, wurde er verhaftet, und er soll nun einem Kriegsgericht übergeben werden, weil er sich nicht vertheidigt hat.

Die Portugiesische Regierung, heißt es in einem von dem Journal des Débats mitgetheilten Privatschreiben, welche den 23sten früh von dem Einfall in die Provinz Tras-os-montes unterrichtet wurde, ließ denselben Abend durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, den Königl. Spanischen Botschafter in Lissabon, Marquis de Casa Flores, unterrichten, daß seine Funktionen als Botschafter beendet seien, und daß er, sobald er es wünsche, seine Pässe erhalten solle, um Portugal verlassen zu können. Dies ist zuverläßig, ganz zuverläßig, und da die Portugiesische Regierung diesen raschen Entschluß nicht gefaßt haben wird, ohne Sir William A'Court darum zu fragen, so darf man annehmen, daß sich der Englische Botschafter an dem hiesigen Hofe nach ihm richten und Madrit eben so rasch verlassen wird. Indessen thut unsere Regierung, welche den Sturm voraussieht, alles, um ihn zu beschwören; sie giebt den Minister Calomarde Preis, und erbietet sich, die 3 General-Capitaine an der Grenze abzusetzen. Der Französische Botschafter, Hr. de Moustier, sollte schon vorgestern Madrid verlassen, allein noch immer ist er da. (Die Etoile versichert, daß der Marq. de Moustier den 5ten Madrid verlassen habe.)

Man behauptet, die durch Galizien eingebrochenen Portugiesen seyen vollkommen geschlagen worden, und auf den spanischen Boden zurückgekommen. Die andern, welchen es anfänglich bei Braganza geglückt war, sollen bei Miranda de Duero geschlagen worden seyn und sich nach der Festung in Braganza geflüchtet haben.

Das Treffen bei Braganza war äußerst lebhaft; es sind auf beiden Seiten 800 Mann geblieben oder verwundet worden.

Man weiß jetzt in Madrit, daß die portugiesischen Ueberläufer durch die Art, wie sich unser Kabinet aussprach, genöthigt wurden, ihren Einfall zu beschleunigen. Sie hatten diesen Entschluß nach einer Conferenz des Generals Silveira mit dem General Longa in Valladolid gefaßt, und Silveira hatte Nachricht von den Schritten der fremden Gesandten beim König gegen die Ueberläufer. Auch wollte Silveira die ganze Verantwortlichkeit wegen seiner Unternehmung nicht länger auf der spa-

nischen Regierung lasten lassen. Nachdem die Portugiesen abmarschirt waren, kam zwar der General Longa mit Truppen, aber es war zu spät, und nun blieb er auf der Grenze auf Beobachtung stehen.

Die Polizei ist benachrichtigt worden, daß die Royalisten in Katalonien viele Waffen aus Frankreich angekauft und in den Klöstern verwahrt haben, wozu sie geheime Befehle vorwenden.

Die Polizei-Intendanz hat an alle ihre Intendanten der Provinzen ein geheimes Rundschreiben erlassen, worin befohlen ist, die Unterredungen, wo von Politik der Regierung die Rede wäre, zu beobachten, auf alle Versammlungen zu wachen, und alle diejenigen, wo über fünf Personen beisammen sind, als verdächtig anzusehen; auf jeden Schritt der Negros Acht zu haben, ihnen keine Pässe zu geben, außer zu ganz bekannten Zwecken, und in diesem Fall ihnen eine Marschroute vorzuschreiben. Bei solchen Verhaltungsvorschriften müssen mehrere zum Opfer werden. Es ist auffallend, daß man Maaßregeln geheim hält, die man grade deswegen bekannt machen sollte, damit man sich darnach richten könne. Das Mißtrauen wird hier so groß, daß man es nicht mehr wagt zu sprechen, aus Furcht, von einem der Menschen, die sich überall einschleichen, beim Kopfe genommen zu werden.

Der Kardinal-Erzbischof von Toledo, der bekanntlich zum Mitgliede der Minister-Junta ernannt worden war, hat nicht nur diesen Platz nicht angenommen, sondern auch seine Entlassung als Mitglied des Staats-Raths verlangt; allein der König hat ihm befohlen, er solle den Sitzungen der beiden Behörden regelmäßig beiwohnen.

Die Municipalitäten von Borgos und Cuenca und andern Provinzen haben nach und nach für die Bewaffnung der königl. Freiwilligen alle Gemeindegelder verwendet und verlangen jetzt die Erlaubniß, die Gemeindegüter verkaufen zu dürfen, um die dringendsten Bedürfnisse dieser Corps zu bestreiten.

Lissabon, vom 24. November.

Der Graf St. Miguel setzte in der Sitzung am 21sten in der Kammer der Pairs, seinen Antrag, die Regierung um genauen Rapport über den Zustand der Nation zu ersuchen, nochmals auseinander. Der Graf de Ponte widersetzte sich seinem Antrage mit dem Bemerken, daß die Regierung ihre Geheimnisse habe und es unpolitisch seyn würde, sie zu zwingen, täglich ein Bülletin von dem, was vorgeht, auszugeben. Die Kammer entschied sich dahin, den Antrag des Grafen St. Miguel nicht in Berathung zu nehmen. — Der Graf de Lapa verlangte, daß die Polizei einen genauen Nachweis aller seit dem Invasionskriege und der Revolution begangenen Verbrechen einreichen soll, damit man den moralischen Zustand des Volkes kennen lerne. Wurde einstimmig angenommen.

Herr Ribeiro sprach in der Sitzung am 21. in der Kammer der Deputirten gegen den Artikel des Reglements, in welchem bestimmt wird, daß die Deputirten nur in Uniform oder geistlicher Kleidung in der Versammlung erscheinen sollen; er verlangte, daß ein Jeder sich nach seinem Belieben kleiden dürfe. Herr Girao bemerkte, daß man ein Costume entbehren könne, wenn alle Menschen Philosophen wären; da sie es aber in 6000 Jahren trotz aller Anstrengung nicht hätten dahin bringen können, so könnte man nichts besseres thun, als die Egyptier, Griechen und Römer nachzuahmen. Er verlangte sogar für jeden Deputirten einen Stuhl von Elfenbein, wie ihn die Römischen Senatoren hatten. „Brennus und Attilla, sagte er, wurden durch den Anblick eines schönen Costums entwaffnet." — Herr Magelhaes sprach gegen den Luxus gestickter Kleider: „Hüten wir uns, sagte er, daß man uns nicht mit dem Raben vergleicht, der sich mit Pfauenfedern schmückte." Die Kammer entschied sich dahin, daß die Deputirten in den Sitzungen nach ihrem Belieben gekleidet erscheinen können, daß sie jedoch nur in dem vorgeschriebenen Costume Mitglieder einer Deputation seyn dürfen. — Art. 31. bestimmt, daß die Deputirten nur von der Rednerbühne sprechen sollen. Herr Sarmento sprach dagegen. „Wir bedürfen, sagte er, keiner Redner wie Mirabeau, Barnave, Vergniaud, welche durch ihre heftige Deklamationen Frankreich so viel Unglück gebracht haben, sondern solcher Männer wie Chatam, Pitt, Bourke, Canning, welche sich begnügten, von ihren Plätzen zu sprechen, was sie keinesweges hinderte, zum Glück ihres Landes kräftig beizutragen." Herr Girao versicherte, daß nach den Gesetzen der Akustik, der Redner, nur von der Tribüne aus verstanden werden könne. Nach längeren Verhandlungen entschied sich die Kam-

mer dahin, daß die Deputirten von ihren Plätzen sprechen sollen.

St. Petersburg, vom 9. December.

Am 1sten d. haben Se. Majestät der Kaiser allergnädigst geruht, die Statuten für die Militair-Ansiedelungen zu bestätigen, die folgende Hauptpunkte in sich schließen: 1) Sämmtliche Wirthe der angesiedelten Truppen werden ein für allemal des Frontedienstes enthoben und ihren landwirthschaftlichen Beschäftigungen vorbehalten. 2) Diese Wirthe erhalten eine passende gleichförmige Bekleidung. 3) Ihre Einquart'rung wird vermindert, indem sie statt der bisherigen zwei Einquartirten in Zukunft nur Einen zu beherbergen haben. 4) Ihre Kinder, die herangewachsenen Kantonisten in den Lehr-Bataillonen und Divisionen, welche sich bisher bei jedem Regiments-Staabe befanden, kehren in ihre Familien zurück, und können daselbst, während ihrer Freistunden, die häuslichen Arbeiten verrichten helfen. 5) Als Dienstzeit für die Gemeinen in den aktiven und Reserve-Bataillonen und Eskadronen der angesiedelten Truppen, wird statt der 25jährigen Frist, eine 20jährige dergestalt angenommen, daß jene Soldaten die übrigen 5 Jahre nur im Falle eines vaterländischen Krieges noch auszudienen haben. 6) Alle Herren Staabs- und Ober-Offiziere der aktiven und Reserve-Bataillone empfangen, nach dem Beispiele der Kavallerie-Regimenter, außer ihren gegenwärtigen Gehalten, zur bestimmten Zeit noch Zulage des halbjährigen Soldes.

Den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. October (6. Novbr.) zufolge war daselbst die Bestürzung über die strengen Maaßregeln, die die Regierung genommen hatte, um so größer, als die Zahl der Opfer in den letzten 14 Tagen sich auf 7000 Individuen belaufen hat, unter welchen 2000 von den neuangeworbenen Truppen sind. Die aufrührerischen Bewegungen der Truppen in Nicomedien sind ganz beigelegt. Man spricht aber von neuen Insurrektionen zu Erzerum, Diarbekir und unter eigenen Paschas von Klein-Asien; diese Gerüchte bedürfen aber noch der Bestätigung.

Von der russischen Grenze, vom 4. December.

Nachrichten aus Petersburg vom 25sten November zufolge war der Marquis v. Ribeaupierre, welcher bekanntlich mit dem Grafen Woronzof die Unterhandlungen in Akjermann leitete, mit dem von Sultan ratifizirten Instrument der Konvention von Akjermann, in genannter Hauptstadt eingetroffen. Es hieß, er solle sich jetzt unverzüglich nach Konstantinopel begeben, um in der Eigenschaft als russischer Botschafter, theils die Vollziehung jener Convention zu betreiben, theils und vorzüglich aber nach der am 4ten April d. J. in Petersburg zwischen England und Rußland zu Stande gekommenen Uebereinkunft in Betreff Griechenlands und seiner Pacifikation Unterhandlungen mit der Pforte einzuleiten, oder vielmehr sich an die Unterhandlungen, welche der brittische Botschafter in Konstantinopel schon eingeleitet hat, anzuschließen. Das Konferenz-Protocoll vom 4ten April, zwischen dem Herzog von Wellington und dem Grafen Nesselrode, soll zur Grundlage der beiderseitigen Unterhandlungen dienen, und es läßt sich um so mehr ein günstiges Resultat erwarten, als die Pforte in einer solchen Lage zu seyn scheint, daß sie die Propositionen annehmen muß. Sollte sich die Pforte weigern, so ist es wenig Zweifel unterworfen, daß sie mit einem abermaligen, und wahrscheinlich europäischen Ultimatum bedroht werden wird. (Allgem. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Das Journal des Bordelais meldet: „Der französische Militair-Intendant in Pampelona hat Befehl erhalten, den Zustand der Festung genau untersuchen und sich Kosten-Anschläge über die zu machenden Reparaturen rc. einreichen zu lassen. Es heißt: es sollten 1500 Mann in die Citadelle gelegt werden, um der Stadt Erleichterung zu verschaffen, wo man eine erlauchte Person mit einem zahlreichen Gefolge u. einer 3 bis 4000 M. starken Garde erwartet.“

Der herrliche Dichter und geistreiche Mann, August Mahlmann, ist nicht mehr! Er starb am 16. Decbr. in Leipzig, seiner Vaterstadt, im 56sten Jahre seines ruhmvollen Lebens.

In der würtembergischen Deputirten-Kammer ist Herr Cotta v. Cottendorf zum Vice-Präsidenten ernannt worden.

Die französischen Couriere sind schon oft wegen der Schnelligkeit ihrer Reisen gerühmt worden. Der Courier, welcher am 27. November Abends 6 Uhr nach Madrit abgefertigt

wurde, hat einen neuen Beweis davon abgelegt, indem er am Abend des 6. Decbr. mit den Depeschen vom 2. Decbr. in Paris anlangte, und folglich den Weg zwischen Paris und Spaniens Hauptstadt 2mal in 180 Stunden zurückgelegt, und sich doch mehrere Stunden in Madrit aufgehalten hatte.

Nachrichten aus Manchester zufolge hatten die arbeitslosen Spinner zu Oldhem kürzlich einen Aufstand erregt.

Hiermit beehren wir uns Verwandten und Freunden die am 20sten d. Mts. vollzogene Verlobung unserer Tochter Auguste, mit dem Kaufmann Herrn Hirsch Goldstücker ganz ergebenst anzuzeigen.
Breslau den 21. Dezember 1826.
A. H. Spiegel und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Auguste Spiegel.
Hirsch Goldstücker.

Seinen Verwandten und Freunden meldet die gestern glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau, Henriette geborne Steulmann, von einem muntern Mädchen.
Hirschberg den 19. Dezember 1826.
Der Stadt-Syndikus Crusius.

Gestern Abend halb sechs Uhr erlebten wir den unnennbaren Schmerz, unsere heißgeliebte Tochter Eugenie, in dem zarten Alter von 14 Monaten, am Durchbruch der Zähne zu verlieren. Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen diese traurige Anzeige die untröstlichen Eltern.
Rudolphsbach den 18. Dezember 1826.
Eduard Kade und Frau.

Entfernten Verwandten und Freunden zeigen wir hiermit ergebenst an, daß unser einziger hoffnungsvoller Sohn, Louis von Wittich, Sec. Lieutenant im 23sten Landwehr-Regiment und Conducteur bei der Oberschlesischen Regierung, in der Ewigkeit ist. Er starb den 14ten Dezember a. c. am Nervenschlag, auf der Rückreise von Berufsgeschäften, bei Schwarzwasser an der Oesterreich-Schlesischen Grenze, in einem Alter von 27 Jahren 9 Monaten. Wir sind von der gütigen Theilnahme auch ohne schriftliche Beweise innigst überzeugt.
Brieg den 20. Dezember 1826.
Der Major v. d. Armee, von Wittich, nebst dessen Gattin, geborne von Kessel.

Am 17ten d. Mts., früh um halb zwei Uhr, endete unser innigst geliebter ältester Zwillings-Sohn, Otto, in dem zarten Alter von 8 Monaten und 18 Tagen, an hitzigem Gehirn-Leiden sein munteres Leben, welches wir im Gefühl des tiefsten Schmerzes unsern Verwandten und Freunden ergebenst anzeigen.
Grünberg den 19. Dezember 1826.
Der Apotheker Weimann nebst Frau.

Am 20sten d. Mts., Nachmittags ¾ auf 3 Uhr, raubte mir der unerbittliche Tod meine treue Gattin, und meinen drei unerzogenen Kindern die treuste, bravste Mutter, nach einer nur 5 Tage langen Kranken-Niederlage. Diesen mir unersetzlichen Verlust zeige meinen hier und auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst an. Breslau den 21. Dezember 1826.
D. Schröder, Gastwirth und Kretschmer.

In dem Artikel der Mittwochs-Zeitung, No. 150., die Festfeier des Jubiläums des O. C. R. Wunster betreffend, ist noch vergessen worden, dankbar zu bemerken: daß nach beendigtem Gottesdienste auch von Seiten der Hochpreißl. Regierung wie des Consistorii, durch eine dazu ernannte Deputation, von Seiten des Hochlöbl. Magistrats aber durch den Herrn Ober-Bürgermeister selbst, dem Jubelgreise wohlwollende Glückwünschungsschreiben überreicht worden sind.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 23sten: Die Bürger in Wien.
Sonntag den 24sten: Keine Vorstellung.
Montag den 25sten: Die weiße Frau.
Dienstag den 26sten: Zum erstenmal: Marie Louise von Orleans. Lustspiel in 4 Acten, von Zahlhaas.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 21. December. 1826.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 25 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 12 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 20 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 13 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 4 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. = Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 26 Sgr. = Pf.
Hafer	1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 28 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf.
Erbsen	1 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 14 Sgr. 3 Pf. —	1 Rthlr. 8 Sgr. = Pf.

(Bekanntmachung.) In Folge höherer Bestimmung soll die am 3ten huj. angekündigte, durch öffentliches Meistgebot zu bewirkende Verpachtung der zweimeiligen Chaussée-Geld-Stätte Jägerndorf bei Brieg, vorläufig nicht statt finden; daher der auf den 2ten Januar k. J. dazu angesetzte Licitations-Termin hiermit wieder aufgehoben wird. Breslau den 19. December 1826.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

(Bekanntmachung.) Es wird zur Vermeidung von unrichtigen Declarationen bei Versendungen von Documenten, zur Kenntniß des Publicums gebracht: daß das Porto für

a) Banco-Interims-Scheine, außer Cours gesetzte Banko-Obligationen, Banko-Anweisungen auf bestimmte Inhaber (gegen Giro-Legitimation) wie für Wechsel, nach der Schrift-Taxe erhoben wird.

Dagegen wird für

b) Banko-Obligationen, alte und neue, das Porto für courshabende Papiere

und für

c) Banko-Scheine (d. i. auf jeden Inhaber lautende Banko-Noten) ingleichen Seehandlungs-Scheine, Cassen-Verein-Scheine, Pommersche Ritterschafts-Banko-Scheine ic. und für ähnliche, dem baaren Gelde gleich zu achtende, auf jeden Inhaber lautende, nicht Cours habende Papiere, das Porto für Papiergeld

erhoben.

Bei den Versendungs-Gegenständen ad b. und c.

darf daher niemals die gesetzliche richtige Declaration des Real-Werthes auf der Brief-Addresse fehlen, widrigenfalls die gesetzliche Strafen eintreten. Berlin den 16. Decbr. 1826.

Der General-Postmeister. Nagler.

(Erklärung.) Da ich Anonymität in der Schriftstellerey nie geliebt, und auch nie gesucht habe, so erkläre ich hiermit: daß die zeither in dieser Zeitung mit E. unterzeichneten Aufsätze von mir waren, und daß ich künftig alle meine in diesen Blättern vorkommenden Abhandlungen mit meinem vollen Namen unterschreiben werde. Zugleich mache ich darauf aufmerksam: daß die aus meinem letzten Aufsatze „Schlesiens Leinwandhandel" in die Berliner Haude und Spenersche Zeitung in No. 284. (4ten December d. J.) aufgenommenen Notizen, leicht, wie sie dort stehen, nicht ganz richtig gedeutet werden könnten, was eine Vergleichung mit No. 141. dieser Zeitung, am besten verhindern kann. Reindorf (vulgo Reindörfel) bei Münsterberg.

J. G. Elsner.

(Bekanntmachung.) Den respectiven Mitgliedern des Familien-Vereins wird hierdurch bekannt gemacht: daß Sonntag als den 24sten, in Hinsicht des auf diesen Tag fallenden Weihnachtsfestes, keine Versammlung statt finden wird. Breslau den 19ten December 1826.

v. Marsygly. v. Kalkstein.

(Anzeige.) Uebermorgen, als am ersten Feiertage, findet keine dramatische Vorlesung statt. Heute über acht Tage werde ich in diesen Blättern ganz ergebenst anzeigen, wann ich die beiden letzten Vorträge halten werde. Karl Schall.

(Anzeige und Dank.) Dem unterzeichneten Verein für die Abgebrannten in Freyhan sind ferner an milden Beiträgen eingehändigt worden: von der Militscher Vorstadt 2 rthlr. 18 sgr. 8 pf. Vom Brauermeister aus Grebline 2 rthlr. Von einem Ungenannten 3 rthlr. 22 sgr. 6 pf. Von der Frau Kriegsräthin Holze 4 rthlr. Vom Hrn. Landrath v. Richthofen in Militsch 19 rthlr. 24 sgr. 2 pf. Von den Gemeinden der Herrschaft Neuschloß 7 rthlr. 5 sgr. Von der Gemeine Kl. Perschnitz 15 sgr. 4 pf. Vom Gärtner Hrn. Richter in Choczistzevice 5 rthlr. Vom Schwarzviehtreiber Wolff 2 rthlr. Durch Hrn. Kaufmann Kleinert in Zduny von einer Gesellschaft in Breslau eingesammelt 21 rthlr. Durch den Hrn. Regierungsrath Gossow in Breslau 7½ rthlr. in Golde und 60 rthlr. 16 sgr. Court., und zwar 1) von einem seiner Bekannten 5 rthlr. in Golde und 30 rthlr. 16 sgr. Court., 2) von den Gebrüdern Schiller 15 rthlr. 3) von der kleinen Ressource 2½ rthlr. Gold u. 10 rthlr. 20 sgr. Cour., und 4) von dem Bürger Kohle und seinen Kindern 4 rthlr. 10 sgr. Von der Frau Regierungsräthin Goßow 8 rthlr. Von dem Hrn. Landgerichtsrath Heppe in Krotoschin 5 rthlr. Vom Hrn. Kaufmann Gröger in Krotoschin 8 rthlr. Von dem Dominial-Pächter Hrn. Buckunsch in Sulau 2 rthlr. Von der Gemeine Golkowe 1 rthlr. 16 sgr. 6 pf. Von dem Hrn. Justitiarius Fölkel in Wierschkowitz 2 rthlr. Vom Hrn. Senior Schwarts in Stroppen 4 rthlr. 1 sgr. Vom Hrn. Assessor Müller in Namslau 16 rthlr. 27 sgr. 6 pf. Vom Hrn. Rittmeister von Teichmann auf Kaputschütz 6 rthlr. Durch den Hrn. Landrath von Richthofen in Militsch, vom Hrn. Justizrath Bahr in Breslau eingesammelt 113 rthlr. 20 sgr. Vom Hrn. Nachmitagsprediger Rothe in Sulau 1 rthlr. Von der Frau Baronin von Lüttwitz auf Nieder-Heinersdorff 15 rthlr. Vom Hrn. Kreis-Dekan in Dupin 10 rthlr. Gold und 7 rhlr. Cour. Von der Kornschen Zeitungs-Expedition 151 rthlr. 28 sgr. Vom Hrn. Probst Rahn in Breslau 5½ rthlr. in Golde und 78 rthlr. Court. Vom Herrn Buchhalter Müller in Breslau 3 rthlr. in Golde und 55 rthlr. 22 sgr. 6 pf. Court. Von der neuen Zeitungs-Expedition 37 rthlr. 20 sgr. 4 pf. Von der Gemeine Liebenthal 2 rthlr. Von der Gemeine Ollsche 8 rthlr. Vom Hrn. Kammerherrn v. Teichmann 15 rthlr. in Golde. Von Fräulein Pfeiffer 2 rthlr. Von Fräul. von Poncet 2 rthlr. Von der Frau Dr. Petruschke 1 rthlr. Von den Schulkindern in Militsch 1 rthlr. Von Hrn. Pastor Gräve in Steinkirch 5 rthlr. Von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Sulkowski in Reisen 20 rthlr. in Golde. Von der Frau Gräfin von Mietzinska auf Baszkowo 5 rthlr., nebst andern bedeutenden Geschenken. Von der Fürstl. Thurn und Taxisschen Rent-Kammer in Krotoschin 80 rthlr. Von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Statthalter von Radziwil in Posen 50 rthlr. Indem wir hiermit den Wohlthätern unserer leidenden Mitbewohner herzlich danken, versichern wir zugleich, daß wir die übrigen bei uns noch eingegangenen Beiträge nächstens öffentlich bekannt machen werden. Freyhan den 19. Dezember 1826.

v. Teichmann. Brunke, Pfarrer. Reichpietsch, Pastor.

(Bekanntmachung betreffend den Verkauf von 4000 Stämmen Eichen, Kiefern und Fichten Bauhölzer.) Es sollen am 9ten Januar f. folgende Eichen, Kiefern und Fichten Bauhölzer, als: I. Aus den Revieren der Ober-Försterei Poppelau 1200 Stämme. II. Aus dem Reviere der Ober-Försterey Jellowa 600 Stämme. III. Aus dem Reviere der Ober-Försterei Dambrowka 600 Stämme. IV. Aus dem Reviere der Ober-Försterei Bodland 600 Stämme. V. Aus dem Reviere der Ober-Försterei Budkowitz 600 Stämme. VI. Aus dem Reviere der Ober-Försterei Cosel 400 Stämme, in Summa 4000 Stämme; Balken, Riegel und Platten von 45 bis 60 Fuß lang und 9 bis 12 und 15 Zoll Durchmesser, im hiesigen Regierungs-Conferenz-Gebäude, von dem dazu beauftragten Regierungs- und Forstrath v. Ernst öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die vorhandenen Flößbäche und die Nähe der Oder gewähren dem Käufer einen billigen Wasser-Transport. Auch wird bei gehörig gestellter Sicherheit Terminal-Zahlung, und bei annehmlichen Geboten der Zuschlag sogleich ertheilt werden. Oppeln den 8ten December 1826.

Königliche Regierung. Abtheilung für Domainen Forsten und directe Steuern.

(Avertissement.) Von Seiten des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien in Breslau werden auf den Antrag des Carl Friedrich Wilhelm von Lüttwitz, als jetzigen Besitzers des im Fürstenthum Wohlau und dessen Wohlauschen Kreise zu Erbrecht liegenden Gutes Nieder-Alt-Wohlau, alle diejenigen Prätendenten, welche an die auf diesem Gute Rubr. III. des Hypotheken-Buchs desselben: 1) No. 14 für die Dorothea Elisabeth v. Diebitsch aus dem confirmirten Abkommen und resp. Kauf-Contrakte vom 16. März et confirmato den 26sten August 1776 bestimmten, von dem Hanns Ernst v. Diebitsch bei ihrer Verheirathung zu zahlen gewesenen und in qualitate rückständigen Erbegelder ad decretum vom 6. Septbr. 1776 intabulirten 30 Rthlr. 2) Die No. 16 für die Sophie Wilhelmine Ernestine v. Diebitsch aus dem Abkommen und resp. Kauf-Contrakte vom 16. März 1776 et confirmato den 26. August ejusdem anni von dem Hanns Ernst v. Diebitsch bei ihrer Verheirathung zu bezahlen gewesenen und ad decretum vom 6. Septbr. 1776 ex officio eingetragenen 300 Rthlr. ingleichen aus

dem von der verehelichten Lieutenant v. Gaffron, geb. v. Diebitsch, als Tochter erster Ehe der verstorbenen Sophie Wilhelmine Ernestine v. Diebitsch, verehelichten Commissions-Räthin Fischbach wegen ihres Erbtheils an dem mütterlichen Nachlaß angelegten und ex decreto vom 27. Mai 1811 im Hypotheken-Buche vermerkten Arreste, und an die über die vorbemerkten Posten etwa noch existirenden Instrumente. 3) Das verloren gegangene Instrument über die No. 19 eingetragenen 400 Rthlr. in Ducaten à 3 Rthlr. Courant für den Carmeliter-Convent zu Wohlau, nämlich das Instrumentum hypothecae conventionalis vom 12. Juni 1777 eingetragen ad instantiam des vormaligen Besitzers Hanns Ernst v. Diebitsch de praesentato vom 22. August 1777 vigore decreti vom 8. Septbr. dicti anni, so wie an diese 400 Rthlr. selbst. 4) Die sub No. 22 für den Friedrich Ludwig Freiherrn v. Schallenfeld zu Wohlau ex instrumento hypothecae conventionalis vom 22. Februar 1779 ad instantiam des vormaligen Besitzers Hanns Ernst v. Diebitsch de praesentato den 26. Februar 1779 praevia concessione solita vigore decreti vom 15. März ejusdem anni eingetragenen 1000 Rthlr. und des darüber sprechenden Documents selbst. 5) Die sub No. 23 für den minorennen Ferdinand Wilhelm v. Diebitsch wegen der ihm bei der Erbtheilung angewiesenen väterlichen Effekten ex decreto vom 20. Septbr. 1782 vermerkten 279 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf. als Rest der für seine Mutter Rebecca Christiane verehelichte v. Diebitsch, geb. v. Schlichting, ex instrumento hypothecae des verstorbenen Besitzers Hanns Ernst v. Diebitsch vom 30. Septbr. 1799 ex decreto vom 26. Novbr. ejusdem anni intabulirten 5115 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf., besonders aber die Dorothea Elisabeth v. Diebitsch, die Sophie Wilhelmine Ernestine v. Diebitsch, die verehelichte Lieutenant v. Gaffron, geb. v. Diebitsch, der Friedrich Ludwig Freiherr v. Schallenfeld, der angeblich von Wohlau nach Fordon gezogen seyn soll, ingleichen der Ferdinand Wilhelm Philipp v. Diebitsch, der in dem Haupt-Instrument über 5115 Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf. und zwar in einer darunter befindlichen Registratur, Ferdinand Wilhelm Philipp v. Schlichting genannt worden, und deren Erben, Cessionarien, oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angehaltenen peremtorischen Termine den 26sten Februar 1827 Vormittags um 11 Uhr vor dem ernannten Commissario, Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Gebel auf hiesigem Ober-Landes-Gerichts-Hause entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien (wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien die Justiz-Commissions-Räthe Kletke und Cogho und der Justiz-Rath Wirth vorgeschlagen werden) ad protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termin keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, die verloren gegangenen Instrumente für amortisirt erklärt und, wie die bezahlten Posten selbst, in dem Hypotheken-Buche bei dem verhafteten Gute, auf Ansuchen des Extrahenten, wirklich gelöscht werden. Breslau den 10ten October 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bauholz-Lieferung.) Zur Verdingung der Lieferung von 400 Stück kieferner Balkenstämme und 180 Stück Joch- und Pfahleichen für den städtischen Bauhof, haben wir auf Freitag den 29sten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr einen Licitationstermin angesetzt. Cautionsfähige Lieferungs-Lustige werden daher hiermit eingeladen, sich in diesem Termine vor unserm Commissarius, Stadtrath Blumenthal, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale zur Anmeldung ihrer Forderungen einzufinden. Die Lieferungs-Bedingungen sind jederzeit bei dem Rathhaus-Inspector Hänsel in der Raths-Dienerstube einzusehen.

Breslau den 6ten December 1826.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Anzeige.) Eine Post schönen Rips von letzter Erndte, ist um billigen Preis im Marschelschen Hause in dem Comptoir im Hofe zu haben.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 151. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 23. December 1826.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Es soll das zur Concursmasse des verstorbenen Kaufmann Stütze gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialienwerthe auf 6032 Rthlr. 23 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber, auf 8090 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Haus No. 863. auf der Hummerei, neue No. 45., im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 20. December 1826 und den 20. Februar 1827, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 20sten April 1827 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrathe Borowski in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 28. August 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Aufgebot.) Alle diejenigen, welche auf nachstehende verloren gegangene Documente, als: a) auf das gerichtl. Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 8. Februar 1793 über das für die Kirche St. Jacobi und die Rosenkranz-Brüderschaft zu Leubus, auf dem vormals Johann Christoph Preußschen, jetzt Eduard Dawidyschen Bauergute sub No. 26. (7) zu Langenöls, haftende Kapital von resp. 40 und 72 Rthlr.; b) auf das gerichtliche Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 11. Februar 1805 über das für den Tränckmüller Anton Bartholomäus Großmann auf dem Franz Weisseschen Bauergute sub No. 18. (40) zu Langenöls noch jetzt haftende Capital von 1000 Rthlr., als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert: ihre etwanigen Ansprüche binnen neun Wochen und spätestens in dem auf den 30. März 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten dem Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Herrn Rüppel an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine anzumelden und nachzuweisen. Bei unterlassener Anmeldung werden dieselben nicht nur mit ihren etwanigen Ansprüchen an die verlornen Documente präcludirt, sondern es wird ihnen deshalb auch ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das bezeichnete Document für amortisirt und nicht weiter geltend erklärt werden. Nimptsch den 15. November 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Oeffentliche Vorladung.) Im Auftrage der Königl. General-Commission zu Soldin, wird von dem unterzeichneten Commissario das Auseinandersetzungsgeschäft zwischen der Gutsherrschaft und den Insaßen zu Prettin, im Laubaner Kreise, der Preußischen Ober-Lausitz, geleitet. Da die Besitzerin des Gutes ohne lehnsfähige Descendenten ist, so werden nach Vorschrift der §. §. 11. et seq. über die Ausführung der Gemeinheits- und Ablösungsordnungen, alle diejenigen, welche bei diesem Geschäft ein Interesse zu haben vermeinen und noch nicht zugezogen sind, hierdurch aufgefordert, sich spätestens bis zu dem auf den 12. März 1827 Vormittags 9 Uhr in dem Geschäftslocale des Unterzeichneten (Petersgasse No. 277) angesetzten Termin mit ihren Ansprüchen zu melden, oder zu gewärtigen: daß die Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, und selbst im Falle der Verletzung mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden. Görlitz den 16. December 1826.

Der Kreis-Oeconomie-Commissarius Zimmermann I.

(Vorladung.) Im Auftrage der Königl. General-Commission zu Soldin, wird von dem unterzeichneten Commissario das Auseinandersetzungsgeschäft zwischen der Gutsherrschaft und den Insassen zu Schadewalde, im Laubaner Kreise, der Preußischen Ober-Lausitz, geleitet. Da die Besitzerin dieses Gutes ohne lehnsfähige Descendenten ist, so werden nach Vorschrift der §. §. 11. seq. des Gesetzes vom 7. Juni 1821 über die Ausführung der Gemeinheits- und Ablösungsordnungen, alle diejenigen, welche bei diesem Geschäfte ein Interesse zu haben vermeinen und nicht zugezogen sind, hierdurch aufgefordert, sich spätestens bis zu dem auf den 12ten März 1827 Nachmittags 2 Uhr in dem Geschäftslocale des Unterzeichneten (Petersgasse No. 277) angesetzten Termine mit ihren Ansprüchen zu melden, oder zu gewärtigen: daß die Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, und selbst im Fall der Verletzung mit keinen Einwendungen werden gehört werden. Görlitz den 15. December 1826.

Der Kreis-Oeconomie-Commissarius Zimmermann I.

(Bekanntmachung.) Das den Ignatz Faulhaberschen Erben gehörige, gerichtlich auf 3440 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf. geschätzte Bauergut No. 2. zu Schlause, Münsterbergschen Kreises, soll entweder von Johanni 1827 bis dahin 1833 verpachtet, oder im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, und es ist zu diesem Behuf für beide Fälle ein peremtorischer Licitations-Termin auf den 28. März k. J. anberaumt. Es werden daher nicht allein cautionsfähige Pachtlustige, sondern auch besitz- und zahlungsfähige Kauflustige aufgefordert: an jenem Tage Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Standesherrl. Gerichts-Kanzellei persönlich zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und demnächst das Weitere, nach dem Entschluß der Interessenten aber, entweder im Wege der Verpachtung oder des Verkaufs, den Zuschlag zu gewärtigen. Frankenstein den 11. November 1826. Das Gerichts-Amt der Standes-Herrschaft Münsterberg Frankenstein.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichtsamte werden auf Antrag ihrer resp. Verwandten nachstehende Verschollene: 1) Hans Christoph Kirchner, geb. den 26sten März 1746, ein Sohn des zu Stolz verstorbenen Freigärtner George Kirchner, welcher vor 25 Jahren in einem Orte zwischen Rawicz und Bojanowa, im Großherzogthum Posen, sich aufgehalten haben soll; 2) Johann Christian Weiß, geboren den 22. May 1770, ein Sohn des zu Stolz verstorbenen Bauer Gottfried Weiß, der im Jahr 1792 als Soldat in dem damaligen Infanterie-Regiment von Schönfeld zu Neisse, nach Frankreich in den Krieg gezogen und nicht mehr rückgekehrt, und 3) Joseph Weidmann, aus Stolz, der als Soldat im 10ten schlesischen Infanterie-Regiment und dessen 12ten Compagnie, im Jahr 1813 ins Feld gerückt und in dem Gefecht bei Jonvilliers den 14. Februar 1814 verwundet worden; welche seit der erwähnten Zeit von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, so wie deren etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit öffentlich aufgefordert, sich binnen 9 Monaten und spätestens in Termino praeclusivo den 9. Juli 1827 Vormittags 10 Uhr in der Gerichts-Canzlei in Stolz entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu melden und sodann weitere Anweisung, widrigenfalls aber zu gewärtigen: daß auf ihre Todeserklärung und Präclusion ihrer etwa noch unbekannten Erben und Erbnehmer mit ihren Ansprüchen an deren Nachlaß erkannt und dieser den sich legitimirenden Erben zugesprochen werden wird. Frankenstein den 30sten August 1826.

Das Patrimonial-Gericht der Herrschaft Stolz.

(Subhastations-Patent.) Das Gerichts-Amt Töppliwode und Sackerau subhastirt auf den Antrag eines Real-Gläubigers den, dem Fleischermeister Gottlieb Brauner zugehörigen sub Nro. 10. zu Sackerau, Münsterbergschen Kreises, belegenen Kretscham nebst Schank-, Back- und Schlachtgerechtigkeit und 13 1/2 Schffl. Breslauer Maaß Aussaat, so wie Garten und Nebengebäude, so ortsgerichtlich auf 1468 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf. gewürdiget worden, und ladet kauflustige Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch ein, sich in Termino den 18. Januar, den 19. Februar und 19. März k. J. auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Töppliwoda einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und gegen ein annehmbares Meistgebot mit Genehmigung des dabei interessirten Real-Gläubigers den Zuschlag zu gewärtigen. Die Taxe sowohl, als auch die Kaufsbedingungen sind in der Registratur des unterzeichneten Gerichts zu jeder Zeit zu ersehen. Nimptsch den 18. December 1826. Das Gerichts-Amt Töppliwoda und Sackerau.

(Bekanntmachung.) Die Vertheilung der Activmasse des Häuslers und Jägers Chr. Fr. Wolff von Mittel-Horka an seine bekannte Gläubiger steht bevor. Arnsdorf den 14ten December 1826. Das Gerichts-Amt zu Mittel-Horka. v. Müller.

(Verkaufs-Anzeige.) Bei dem Dom. Kapsdorf bei Schiedlagwitz, sind einige 30 Stück fette Mast-Schöpse, desgleichen bei dem Dom. Käntchen bei Schweidnitz sind ebenfalls einige 30 Stück fette Mast-Schöpse zu verkaufen.

(Zu verkaufen.) Zwei starke braune Wagenpferde, gesund und arbeitstüchtig, sind Veränderungswegen sogleich zu verkaufen auf der Hummerey in den 3 Tauben No. 17.

(Verkaufs- oder Verpachtungs-Termin) des großen maßiven zweistöckigen Hauses am Platze zu Sadebecksböh, im Schobergrunde bei Gnadenfrey, für eine Herrschaft oder Fabrikanten sehr passend, ist auf den 27sten December 1826 im dortigen Herrenhause angesetzt worden für Zahlungsfähige Friedr. August Wilh. Sadebeck.

(Zu verkaufen) ist ein birkner Schreib-Secretair um einen möglichst billigen Preis, Taschenstraße No. 4. im ersten Stock vorn heraus.

(Centifolien-Rosensträucher) und Obstbäumchen auserlesener Sorten, einzeln und in Parthien, läßt billig ab, der Gärtner Walter bei Ohlau.

(Anzeige.) Der nach der heutigen zweiten Beilage d. Z. auf den 27sten d. M. anberaumte Verkauf von 100 Stück Brack-Schaafen, wird allererst den 6ten Januar k. J. Vormittags um 11 Uhr vor der sogenannten Königsbrücke statt finden. Breslau den 22. Decbr. 1826.

(Düsseldorfer Mostrich) in Krucken, ist ganz gut zu haben, bei
F. A. Stenzel, Albrechts-Strasse.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung Jos. Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Neuester
unterhaltender historischer
Volks- und Haus-Kalender
zum Nutzen für Jedermann
auf das Jahr 1827. in rothem Umschlage. Preis 10 Silbergroschen.
Quedlinburg im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung.

Dieser höchst nützliche und unterhaltende Kalender ist folgenden Inhalts: Die erste Abtheilung enthält den gewöhnlichen Kalender, nebst den Himmelserscheinungen, die Erklärung der Himmelszeichen, ein Jahrmarkts-Verzeichniß und dergleichen.

Die zweite Abtheilung enthält: I. Die Eroberung Constantinopels durch die Türken im Jahr 1453. — II. Zwölf kleine interessante Erzählungen. — III. Acht merkwürdige Anekdoten von Napoleon in seinen wichtigsten Lebensperioden. — IV. Drei sehr unterhaltende Geschichten. — V. Klugheits- und Lebensregeln, als: 1) Aus Heidenreich der Mann von Welt. 2) Aus Pestalozzi's Leonhard und Gertrud. 3) Stellen aus Herder, vom Erkennen und Empfinden der menschlichen Seele. 4) Stellen aus Wieland's Agathon. 5) Stellen aus Wieland's goldenem Spiegel. 6) Gedanken und Meinungen eines Jünglings. — VI. Zehn Erzählungen religiösen und moralischen Inhalts. — VII. Acht Anekdoten und Erzählungen. — VIII. Zehn auf Erfahrung gegründete Mittel für die Land- und Hauswirthschaft. — IX. Eilf nützliche Mittel für die Haushaltung. — X. Ein nützliches Allerlei. — XI. Dreißig nützliche Mittel und Recepte für die Haushaltung und Gesundheitskunde, und am Schluß eine Tabelle, zur leichteren Berechnung beim Ein- und Verkauf der Waaren.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung Jos. Max und Comp. in Breslau ist zu haben:

Neues Komplimentirbuch

oder Anweisung

in Gesellschaften

und in den gewöhnlichen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden; nebst einem Anhange, welcher die nöthigsten Anstandsregeln enthält.

Quedlinburg und Leipzig.
im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung.
In saubern Umschlag gebunden Preis 13 Sgr.

Dieses für Viele gewiß sehr erwünschte Buch, enthält auch Gratulationen bei Geburts-, Neujahrs- und Namenstagen, bei Verheirathungen, Geburten und Kindtaufen, so wie bei Dienstbeförderungen; Condolenzen bei Todesfällen; Einladungen zu Besuchen; Heirathsanträge, nebst den Antworten darauf.

Cabinet neuer Kinder- und Gesellschaftsspiele.

Mit illuminirtem Plan, Kegel-, Würfel- und Dominokarten in Pappenkästchen. Preis 23 Sgr.

Quedlinburg,
im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung.

In der Buchhandlung Jos. Max und Comp. in Breslau ist zu haben:

Höchst nützliche und wohlfeile Bücher für die Jugend.

Gedichte für Kinder

zur Uebung im Sprechen und Lesen, herausgegeben von G. W. Wolff. 264 Seiten. 8. Preis 13 Sgr. Quedlinburg, im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung, 1827.

Dieses Buch enthält eine zweckmäßige Sammlung von 214 Gedichten für Kinder; aus Gleim, Hagedorn, Gellert, Haug, Weisse, Pfeffel, Krummacher, Bürger, Voß u. s. w. Welche der Bildungsstufe der Jugend angemessen, lehrreich, einfach und so gewählt sind, daß sie leicht memorirt und vorgetragen werden können.

Lesebuch für Deutschlands Töchter

zur Bildung des Geistes und des Geschmacks und zur Veredlung des Herzens

herausgegeben

von

Dr. J. W. H. Ziegenbein,

Abte zu Michaelstein, Consistorialrath und Director der Schulanstalten des Fürstl. Waisenhauses zu Braunschweig.

Erstes Bändchen. Dritte verbesserte Auflage. Auch unter dem Titel:

Mustersammlung von Fabeln, Parabeln, Idyllen, Schilderungen und Beschreibungen, religiösen und moralischen Inhalts, aus Deutschlands gefeiertsten Schriftstellern, mit vorzüglicher Rücksicht auf das weibliche Geschlecht. 8. 432 Seiten. Preis 1 Thlr.

Quedlinburg, im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung. 1827.

NB. Eltern, welche ihren Töchtern eine angenehme und nützliche Lektüre in die Hände geben wollen, wird dies, in den literarischen Blättern so vortheilhaft recensirte Buch, bestens empfohlen.

2ter bis 4ter Theil. Preiß 3 Rthlr. 15 Sgr.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Die vorzüglichsten Mittel zur Vertreibung

der Hühneraugen, Warzen, Muttermähler, Fußschwülen, Fußschweiß

und dergleichen, wie auch

erfrorne Glieder

sicher und aus dem Grunde zu heilen, nebst Anleitung

zur zweckmäßigen Pflege der Füße auf Fußreisen,

aus den Schriften vorzüglicher Aerzte gesammelt. 2te verbesserte Aufl. in saubern Umschlag.

Preis 10 Sgr.

Allen Denen, die an obigen Uebeln leiden, ist dieses sehr hülfreiche Büchelchen mit Zuversicht zu empfehlen.

Die zuverläßigsten und billigsten Mittel gegen

Gicht, Rheumatismus, Krätze, Hautausschläge aller Art, Wechselfieber, Krankheiten der Sinneswerkzeuge, Kröpfe, Scharlachfriesel u. s. w.

wie auch Mittel, die weibliche Schönheit zu erhalten und wieder herzustellen. Nebst einem Anhange:

durch das einfache Streichen viele Gebrechen des menschlichen Körpers zu beseitigen.

Aus den Schriften der berühmtesten französischen und deutschen Aerzte, als: eines Cadet de Vaux, Girandy, Cloquet, Hufeland, Rust, Richter u. s. w. zusammengetragen von X. Y. Z. brochirt. 8. Preis 12 Sgr.

Quedlinburg, 1827. Ernst'sche Buchhandlung.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Neues allgemein verständliches Kochbuch

oder: gründliche Anweisung zur Besorgung der Küche, des Kellers und der Vorraths-Kammer; wie auch zur Verrichtung verschiedener anderer häuslichen Geschäfte und zum zweckmäßigen Gebrauche mancherlei Gesundheits- und Schönheitsartikel.

In zwei Abtheilungen. Neue Auflage 1827. Preis 1 Rthlr. Dasselbe sauber gebunden, Preis: 1 Rthlr. 6 Gr. Courant. Quedlinburg, im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung.

Außer den Obigen, enthält dieses höchst nützliche Buch noch Anweisungen zur Zubereitung verschiedener Backwerke; zur Servirung der Tafeln, zum Anrichten und Tranchiren der Speisen: ferner: vom Seifensieden, Lichterziehen und manches Andere, was Jedem, der sich dieses Buch anschafft, sehr willkommen seyn wird.

Schon in der frühern Ausgabe wurde dies Buch sehr vortheilhaft recensirt. Z. B. in der Jenaer Literatur-Zeitung Januarheft, Nro. 16, vom Jahre 1826, heißt es:

„Der Titel dieses Kochbuches verspricht nicht zu viel. Das Buch ist uns von erfahrnen Hausfrauen als sehr brauchbar und empfehlungswerth gerühmt worden." — Vorzüglich sollte dieses nützliche Werk bei keinem Geburts- und Weihnachtsgeschenke, oder bei der Ausstattung einer Tochter fehlen, und kann daher zu einem erfreulichen Polterabendsgeschenke angehender Hausfrauen dienen.

(Große italienische Maronen) verkauft das Pfund für fünf Silbergroschen die Handlung, Ohlauer Straße No. 14.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.) Die weisse Frau (la Dama blanche) Oper von Boieldieu, Vollständiger Klavier-Auszug. 6 Rthlr. Die weisse Frau, vollständ. Auszug f. Pianoforte allein 3 Rthlr. 10 Sgr. Auch sind alle Gesänge daraus einzeln à 20 Sgr. 16, 12, 8 und 6 Sgr. zu haben. Boieldieu, Ouv. f. Pianof. aus der Oper: die weisse Frau 10 Sgr., dieselbe zu 4 Händen 20 Sgr. — Eibler, Messe zur Krönungs-Feier Ihrer Majestät der Kaiserin Caroline, als Königin von Ungarn. Partitur 6 Rthl. 20 Sgr., in Stimmen 6 Rthl. 20 Sgr.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster) Boieldieu, Airs de l'Opera „la Dame blanche" arrangés pour 2 Flûtes. 17 1/2 Sgr. — Boieldieu, „die weisse Frau," Oper in 3 Acten in Flöten-Quartett. 4 Rthlr. 20 Sgr. — dieselbe in Violin-Quartett. 4 Rthl. 20 Sgr. — dieselbe im Klavier-Auszug 6 Rthlr. 20 Ggr. — dieselbe in einzelnen Nummern, sowohl mit Singstimme als mit Hinweglassung derselben für Pianof. allein à 5, 10, 15, 20 Sgr. — Cottillon, nach Melodie aus der Oper „die bezauberte Rose" für Pianof. 7 1/2 Sgr. — Czerny, gr. Divertissement p. Pianof. avec Quatuor 1 Rthlr. 20 Sgr. — Klein, Magnificat für 2 Soprane, 1 Alt, 2 Tenore und 1 Bass mit Pianof. 2 Rthlr. 10 Sgr. — Maurer, 6e Concerto p. le Violon. 2 Rthlr. 20 Sgr. — Nägeli, Siona 1s Heft enth. Fugetten und Fugen von Stölzel. 5 Rthlr. — Nägeli, der Schweizer Männergesang, Partitur 15 Sgr. — Stimmen 20 Sgr. — Onslow, gr. Duo p. Pianof. et Violon oe. 31. 2 Rthlr. — Schubert, Gesänge mit Pianof. 56s und 57s Werk à 20 Sgr. — Weber, Ouverture de l'Opera Oberon p. 2 Flûtes 15 Sgr. — Weber, Oberon für vollständige türkische Musik, Partitur 7 Rthlr. — Eybler, Messe No. 1. Partitur 6 Rthlr. 20 Sgr. — dieselbe in einzelnen Stimmen 6 Rthlr. 20 Sgr. — Derselbe, Graduale 1 Rthlr. — Offertorium 1 Rthlr. 10 Sgr. — Präger, Gradus ad Parnassum, Elementarbuch für Klavierspieler 1 Rthlr. 15 Sgr. — Winter, Requiem, Klavier-Auszug 2 Rthlr. — Nebst sehr viel andern neuen Musikalien.

(Anzeige.) In Buchheisters Buch-, Papier- und Kunsthandlung in Breslau (Albrechtsstraße goldne Muschel) sind zu haben:

Wiener, Berliner, Leipziger und Frankfurter Neujahrwünsche nämlich: ganz feine mit Gold, aufgelegten Perlen und Perlemutter, als auch auf Gros de Naples gestickte, und in Metallique Moiré, desgleichen mit aufgelegten Blumen-Bouquets, Landschaften rc. Außer diesen noch mannichfaltige Arten von Wünschen mit künstlichen Bewegungen, auch auf Atlas gedruckte, mit Spitzen-Einfassung versehene, Strumpfbänder, mit auf Atlas gedruckten Devisen. Lack-Billets mit Goldschrift, gleich wie Pariser weiße und auf Papier glacé und Papier satin gepreßte Visitenkarten.

Anzeige.

Den feinsten westindischen Rum, die Bouteille 10 Sgr., die 48 Preuß. Quart 23 Rthlr. verkauft J. E. Dittrich, Reuschestraße in der Pfau-Ecke.

Allerfeinstes raffinirtes Rübs-Oel,

bei welchem ich die Ueberzeugung habe, daß, wer sich durch Proben geneigtest überzeugt, mir gewiß wegen Güte und Preis, die Abnahme seines Bedarfes nicht versagen wird, offerire ich in großen Gebinden, bei einzelnen Centnern und im Einzeln ganz ergebenst.

S. G. Schröter, Ohlauer Straße.

(Loosen-Offerte.) Loose zur 1sten Klasse 55ster Lotterie, als auch Loose zur kleinen Lotterie sind für Auswärtige und Einheimische zu haben, bei

H. Holschau dem älteren, Reuschestraße im grünen Pollaken.

(Anzeige.) Mit Loosen zur 1sten Klasse 55ster Lotterie und 84ster kleinen Lotterie empfiehlt sich ergebenst Jos. Holschau jun.

Offerte der Delicatessen- u. Weinhandlung G. B. Jäkel, (am Naschmarkt) Ring No. 48.

Berliner Schlag-Wurst pr. Pfd. 8 Sgr.; feine Trüffel-Wurst pr. Pfund 25 Sgr., Veroneser, Salami-, feine Berliner-, feine Braunschweiger und Gothaer Cervelat-Wurst.

Wirklich ächte direkt von Teltow bezogene Dauer-Rübchen pr. Metze 9 Sgr., sogenannte Teltower Rübchen, aus einer andern Gegend (den ächten blos im äußern ziemlich ähnlich) pr. Metze 5 Sgr., neuen holländ. Süßmilch-, neuen Schweizer-, neuen Limburger, grünen Kräuter-, Parmesan- und Double-Chester-Käse.

Süße italienische Apfelsinen pr. Stück 7, 10 und 12 Sgr., eine geringere Gattung (neue Früchte) jedoch noch herben Geschmacks 2 1/2, 3 und 4 Sgr., neue Lioner, getrocknete Trüffeln.

Neue muscateller Trauben-Rosinen, Datteln, Mandeln à la Princesse, Sultan-Rosinen, Feigen, türkische Haselnüsse, vollsaftige Messiner Citronen pr. Stück 1 1/4 und 1 1/2 Sgr., Gardeser Citronen pr. Stück 2 Sgr., französische Prünellen.

Straßburger Gänseleber Pasteten pr. Stück 5 Rthl., westphäl. Schinken pr. Pfd. 7 Sgr., Berliner pr. Pfd. 6 Sgr., Hamburger geräucherte Rindszungen.

Neuen fliessenden, ächt astrachan. Caviar pr. Pfd. 1 1/4 und 1 1/2 Rthlr., westphäl. Pumpernickel, India Soga, Sauce Remoulade, Pariser Moutarde und engl. Senfmehl in Blasen, eingemachte Marenen (Fische).

Ganz frische Austern in Schaalen und ausgestochen, Pommersche Preßgänse, Gänsebrüste, dergl. geräucherte, und Silzkeulen.

Bischoff und Cardinal pr. Berliner Bouteille 10 Sgr.
Franzwein „ „ „ 10 bis 20 Sgr.
Medoc „ „ „ 10 bis 20 Sgr.
Rheinwein pr. Flasche 20 Sgr. bis 2 Rthlr.
Burgunder „ „ 25 Sgr. bis 1 1/2 Rthlr.
Ungarwein pr. Berliner Bouteille 15 Sgr. bis 2 Rthlr.
Moselwein pr. Flasche 11 1/2 bis 15 Sgr.
Inländischen Wein pr. Preuß. Quart 6, 8 und 9 Sgr., geringere Qualität billiger.
Rum die Flasche 10, 12 1/2, 15 und 17 1/2 Sgr.

Alle Sorten ordinaire und feine Thees und Vanille im Ganzen und Einzeln.

Frische spanische Weintrauben und Hamburger Rauchfleisch erhalte ich in 3 bis 4 Tagen.

☞ Wein-Empfehlung.
Ungar-, Rhein- und Mosel-Wein, Franz
und auch daneben
Bischof und Cardinal;
preiswürdig auszugeben,
versichert wahrhaft, die Weinhandlung, Albrechtsstrasse 2tes Viertel Nro. 8. des C. A. Fritze.

Sehr schöne gepresste pommersche Gänsebrüste empfiehlt
C. A. Fritze, Albrechtsstrasse Nro. 8.

(Anzeige.) So eben empfing ich wieder eine Sendung von dem losen geschnittenen Kanaster, der in allen seinen Eigenschaften die Stelle des Varinas-Canasters vertritt; der sehr mäßige Preis ist 20 Sgr. pr. Pfund.

S. G. Bauch, Altbüßer-Straße im rothen Stern.

(Anzeige.) Ein farbiger Sammthut in einer Schachtel, in schwarze Wachsleinwand genäht, ist durch Verwechselung in einen fremden Wagen gekommen. Die rechtmäßige Eigenthümerin dieses Hutes bittet ergebenst: ihn gegen Kostenerstattung in No. 1. am Ringe in Breslau abzugeben.

(Anzeige.) Der Eigenthümer einer verlaufenen Hühner-Hündin kann solche von dem Wirthschaftsbeamten in Maria-Höfchen gegen Erstattung der Insertions-Kosten zurück erhalten.

(Verlorner Ring.) Den 21sten d. M. ist auf dem Wege aus dem Börsen-Gebäude über die so genannte Oberamts-Brücke nach der Karls-Straße ein flacher goldener Ring verloren worden. Auf einem länglich runden Plättchen sind die Buchstaben J. R. gravirt, auf der innern Fläche steht: den 16. Juli 1811. Der ehrliche Finder desselben erhält bei der Ablieferung in der Expedition der neuen Breslauer Zeitung eine angemessene Belohnung.

(Reisegelegenheit) nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky, in der Weisgerbergasse No. 3. gewesene Töpfergasse.

Zweite Beilage zu No. 151. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 23. December 1826.

(Edictal-Vorladung.) Ueber den in 1064 Rthlr. 6 Sgr. 11 1/2 Pf. Activis, dagegen in 7344 Rthlr. 28 Sgr. 9 Pf. Passivis bestehenden Nachlaß des am 24. Novbr. 1825 zu Prisselwitz, Breslauer Kreises, verstorbenen pensionirten Landraths Theodor Carl von Elstermann, ist am heutigen Tage der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Gebel auf den 24. Februar 1827 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremptorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre Forderungen oder sonstige Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16. May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden die Justiz-Commissionsräthe Herren Cogho, Morgenbesser und Masseli vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Breslau den 29. September 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii fisci, der Cantonist Carl Joseph Heinrich Barth aus Zobten, Schweidnitzer Kreises, welcher sich vor mehrern Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 3ten März 1827 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Born anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichtshaus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden, so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren, und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen, als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 20sten October 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii fisci der Johann Joseph Arlt, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 24sten März 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Born anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichtshaus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden, so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 31sten October 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bau-Verdingung.) Zu Verdingung der beträchtlichen Bauten in dem Königlichen Domainen-Vorwerk Bischofswald im Breslauer Kreise, steht auf den 12ten Februar k. J. Vormittag 10 Uhr in dem dasigen Wohnhause Termin an, als wozu qualifizirte Baugewerks-Meister hiermit eingeladen werden. Breslau den 15ten December 1826.

Königliche Bau-Inspection. Kahlert.

(Bau-Verdingung.) Zu Verdingung der nicht unbedeutenden Bauten in dem katholischen Organisten-Gehöfte zu Neukirch im Breslauer Kreise, steht auf den 12ten Januar k. J. Vormittag 10 Uhr in dem dasigen Organisten-Wohnhause Termin an, als wozu qualifizirte Baugewerks-Meister hiermit eingeladen werden. Breslau den 15ten December 1826.

Königliche Bau-Inspektion. Kahlert.

(Bau-Verdingung.) Zu Verdingung des Baues einer kleinen Scheune in dem katholischen Organisten-Gehöfte zu Märzdorff im Ohlauer Kreise, steht auf den 5ten Februar k. J. Vormittag 10 Uhr in dem dasigen Organisten Wohnhause Termin an, als wozu qualifizirte Baugewerks-Meister hiermit eingeladen werden. Breslau den 15ten December 1826.

Königliche Bau-Inspektion. Kahlert.

(Bau-Verdingung.) Zu Verdingung des Baues eines neuen katholischen Pfarr-Wohnhauses zu Meleschwitz im Breslauer Kreise, steht auf den 15ten Januar k. J. Vormittag 10 Uhr, in dem dasigen Pfarr-Wohnhause Termin an, als wozu qualifizirte Baugewerks-Meister hiermit eingeladen werden. Breslau den 15ten December 1826.

Königliche Bau-Inspection. Kahlert.

(Bekanntmachung.) In Gemäßheit einer von dem Königlichen hohen Allgemeinen Krieges-Departement erlassenen Bestimmung, sollen von hier aus Zweitausend neupreußische Infanterie-Gewehre mit Zubehör, an das Artillerie-Depot zu Breslau, mittelst Frachtfuhren versendet und der Transport dem Mindestfordernden gegen gehörig zu leistende Sicherheit, überlassen werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf den 27sten d. M. Morgens um 9 Uhr in der Wohnung des Artillerie-Offiziers des Platzes, Major v. Rosenzweig, angesetzt, wozu diejenigen eingeladen werden, welche diese Fracht zu übernehmen im Stande sind, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Mindestfordernde die Fracht nach Eingang der Genehmigung des Königlichen Allgemeinen Krieges-Departements zugeschlagen erhält. Noch wird bemerkt, daß zum Gebote nur völlig zuverlässige ganz sichere Unternehmer, welche die erforderliche Kaution leisten können, auch mit dergleichen Transporten Bescheid wissen, zugelassen werden, und daß der Transport nach Eingang der Genehmigung, sogleich seinen Anfang nimmt. Das Gesammtgewicht der Gewehre, mit Einschluß der Kasten, in welchen solche verpackt werden, wird pptr. 270 Centner betragen. Die nähern Bedingungen sind in der Wohnung des Majors von Rosenzweig, Bischofsstraßen-Ecke zu ersehen. Neisse den 15ten December 1826.

Königliches Artillerie-Depot.

(Bekanntmachung.) Von dem Königlichen Stadt-Gericht zu Freiburg wird hiermit in Gemäßheit des §. §. 422. und 424. Thl. II. Tit. 1. des allgemeinen Landrechts öffentlich bekannt gemacht: daß der Müllermeister Florian Herold und seine jetzige Ehefrau, Maria Barbara verw. Batzdorff geb. Elsner, aus Langenbielau, laut gerichtlich errichteten Ehepakten d.d. 18. October c. a. die sonst zwischen Eheleuten hier stattfindende Gütergemeinschaft unter sich gänzlich ausgeschlossen haben. Freiburg den 20sten November 1826.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastations-Proclama.) Von dem unterzeichneten Gericht wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag eines Gläubigers die Gastwirth Aloys Fickertschen Grundstücke zu Wartha, und zwar: a) das am 13. August v. J. auf 7679 Rthlr. 5 Sgr. gerichtlich abgeschätzte Gasthaus sub No. 19. zu Wartha; b) das an demselben Tage auf 122 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte sub No. 74. alldort gelegene Ackerstück von 4 Scheffeln, Breslauer Maas Aussaat, und c) der am 7. März d. J. auf 1165 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte sub No. 85. daselbst gelegene Garten nebst Scheuer, in den dazu anberaumten Terminen, den 20. Decbr. d. J. den 24. Februar und den 2. May 1827 im Wege der Execution öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden sollen, weshalb zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert werden, in den anberaumten Terminen, besonders aber in dem letztern, welcher peremtorisch ist, Vormittags um 9 Uhr allhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und demnächst den Zuschlag mit Genehmigung des Extrahenten zu gewärtigen. Camenz den 7. October 1826.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz, als Gericht der Stadt Wartha.

(Zins-Getreide-Verkauf.) Zur öffentlichen Versteigerung des pro a. c. mit: 90 Schfl. 6¼ Mtzn. Preuß. Maas hier eingegangenen Zins-Weitzens, haben wir einen Termin auf den 8ten Januar k. J. Morgens 9 Uhr in unserm Lokale anberaumt, Kauflustige werden mit dem Bemerken hierdurch eingeladen: daß ein Viertel des ganzen Betrags, als Caution vom Bestbiethenden am Licitations-Termine zu deponiren ist, und daß Solcher mit diesem Betrage bis zum Eingange des von Einer Königl. Hochpreislichen Regierung, erfolgten Zuschlages an sein abgegebenes Gebot gebunden bleibt. Strehlen den 18. Dezember 1826.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

(Bekanntmachung.) Nach Vorschrift der §. §. 11. u. 12. des Ausführungs-Gesetzes vom 7ten Juny 1821 wird die Ablösung der Schaafhutung auf den bäuerlichen Aeckern in der zur freien Standesherrschaft Münsterberg Frankenstein gehörigen Ortschaft Tarnau im Frankensteiner Kreise hiermit öffentlich bekannt gemacht und allen denjenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, sich in dem auf den 24sten Januar 1827 anberaumten Termine bei der unterzeichneten Commission zu melden und zu erklären: ob sie dem zwischen dem gegenwärtigen Standesherrn Herrn Grafen v. Schlabrendorff und der Bauerschaft bereits abgeschlossenem Vergleich beitreten oder dagegen Einspruch erheben wollen; im Nichterscheinungs-Falle aber haben sie zu gewärtigen, daß sie die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen werden gehört werden. Frankenstein den 25sten Novbr. 1826.

Königl. Special-Commission des Frankensteiner Bezirks.

(Bekanntmachung.) Der Müllermeister Saltzbrunn zu Michelau beabsichtiget bei seiner eigenthümlichen Wasser- und Brettschneide-Mühle eine Vorrichtung zum Rindestampfen, von circa 6 Loch im Grubenbaum anzubringen, dergestalt, daß diese Stämpfe durch das Wasserrad der Schneidemühle bei deren Unthätigkeit getrieben werden. In Folge des hohen Edicts vom 28. October 1810 §. 5. 6. und 7. werden alle diejenigen, welche etwann gegen dieses Vorhaben Einspruch zu machen vermeinen, hierdurch aufgefordert, ihre Einwendungen binnen acht Wochen präclusivischer Frist vom Tage dieser Bekanntmachung an, beim hiesigen landräthlichen Amte anzubringen, indem auf spätere Widersprüche nicht weiter geachtet, sondern die hohe Genehmigung zur gedachten Anlage eingeholt werden wird. Brieg den 5. December 1826.

Königl. Preuß. Kreis-Landrath. Reinhart.

(Avertissement.) Da in dem zum öffentlichen nothwendigen Verkauf der zu Rohrlach, Schönauschen Kreises, sub No. 5. am Bober belegenen, dem Müllermeister und Ortsrichter, Johann Gottfried Benjamin Schmidt gehörenden, und nach der jetzt revidirten gerichtlichen Taxe, vom 20. November 1820 auf 5719 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzten Wassermühle, am 28. Juni 1821 angestandenen letzten Termine sich kein Käufer gemeldet hat, so haben wir auf den Antrag des Extrahenten einen anderweiten und zwar peremtorischen Bietungstermin auf den 11ten Januar 1827 Vormittags 11 Uhr in dem herrschaftlichen Schlosse zu Rohrlach angesetzt, und fordern demnach alle Besitz- und Zahlungsfähige Kaufgeneigte auf, sich in demselben einzufinden, ihre Gebote abzugeben und demnächst den Zuschlag an den Meistbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen. Auf Gebote, die nach dem Termine eingehen, wird, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen sollten, keine Rücksicht weiter genommen werden und kann übrigens die Taxe jederzeit in den gewöhnlichen Amtsstunden in unserer Registratur zu Hirschberg, Langengasse No. 68. eingesehen werden. Hirschberg den 30. Oktober 1826.

Das Gerichts-Amt von Rohrlach. Crusius.

(Subhastations-Proclama.) Auf den Antrag der Erben des zu Grunau verstorbenen Gärtnerauszüglers Joseph Meertin, soll das zu dessen Nachlasse gehörige sub Nro. 91. in Pantwitzer Feldmark gelegene, ortsgerichtlich auf 51 Rthlr. abgeschätzte Ackerstück, zum Behuf der Erbesauseinandersetzung, in dem auf den 21sten Februar 1827 Vormittags um 9 Uhr im hiesigen Gerichts-Locale angesetzten einzigen und peremtorischen Bietungs-Termine sub hasta verkauft werden, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden. Camenz den 18ten November 1826.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Verpachtung.) Die Herzoglich Braunschweig Oelsische Kammer zu Oels macht hierdurch bekannt, daß das Herzogliche Amt Medzibor von Johannis kommenden Jahres 1827 ab, anderweitig auf sechs hinter einander folgende Jahre im Wege der öffentlichen Bietung verpachtet werden soll. Pachtlustige werden daher eingeladen, sich den 15ten Januar 1827 Vormittags um 9 Uhr in den Geschäftszimmern der Herzoglichen Kammer zu Oels in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, sich über ihre Qualification und Cautionsfähigkeit genügend auszuweisen, ihre Gebote unter den von uns aufgestellten Bedingungen abzugeben und den Zuschlag nach eingegangener Herzoglichen Genehmigung zu gewärtigen. Uebrigens können die Verpachtungs-Bedingungen in der Herzoglichen Kammer Kanzlei zu Oels eingesehen, so wie das zu verpachtende Amt an Ort und Stelle in Augenschein genommen werden. Oels den 21sten November 1826.

Die Herzoglich Braunschweig Oelsische Kammer.

(Bekanntmachung.) Nachdem der Freibauer Florian Aust zu Großnossen, durch das am 27sten November d. J. publicirte rechtskräftige Erkenntniß für einen Verschwender erklärt, und unter Curatel gesetzt worden ist, so wird dies mit dem Verwarnen hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, demselben ferner keinen Kredit zu geben, und sich mit ihm in keine Verträge einzulassen, indem für denselben keine Schulden bezahlt, und alle diesfälligen, ohne seinen Curator geschlossenen Verträge, für nicht geschlossen angesehen werden sollen. Camenz den 27sten November 1826.

Das Major von Heugelsche Gerichts-Amt von Wenig- und Groß-Nossen.

(Edictal-Citation.) Nachdem über die Kaufgelder für die der verehl. Schmidt Rogner, Anne Rosine geb Müller, zugehörig gewesene Freigärtner-Stelle und Schmiede-Nahrung zu Tscheschen, Wohlauer Kreises, auf den Antrag eines Gläubigers der Liquidations-Prozeß eröffnet und Termin zur Liquidation und Verification der Forderungen auf den 25sten Januar 1827 Vormittags 10 Uhr auf dem Schlosse zu Gimmel präfigirt worden; so werden hiermit alle unbekannte Gläubiger zu diesem Termine mit der Verwarnung vorgeladen, daß im Fall sie weder in Person, noch durch einen gehörig legitimirten und mit Information versehenen zuläßigen Mandatarium erscheinen und ihre vermeintlichen Forderungen an die rc. Kaufgelder-Masse gehörig zu liquidiren und nachzuweisen unterlaßen, sie bei Vertheilung dieser Gelder mit ihren Ansprüchen sowohl an dieselben, als auch an das Grundstück und die zur Perception kommenden Gläubiger präcludirt und nur an dasjenige verwiesen werden würden, was etwa noch übrig bleiben dürfte. Guhrau den 9ten November 1826.

Das Gerichtsamt für Gimmel und Tscheschen.

(Proclama.) Der Garde-Landwehrmann Carl Gottlieb Weinhold aus Straupitz, welcher seit 1813 aus dem Lazareth in Glatz, von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, so wie dessen etwaige unbekannte Erben, werden unter Zustimmung des Königl. Fisci hierdurch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte allhier zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame spätestens in dem auf den 1sten Februar k. J. Vormitt. 11 Uhr angesetzten Termin zu melden, widrigenfalls in Contumaciam auf Todes-Erklärung und was dem anhängig, erkannt, und dessen nachgelassenes Vermögen den sich legitimirten Erben ausgeantwortet werden wird. Haynau den 21sten September 1826.

Das Kreis-Landrath Müllersche Gerichts-Amt von Straupitz. Wecker, Justitiar.

(Bauverdingung.) In Folge hoher Königlicher Regierungs-Verfügung, soll die Umwandelung des Schindeldaches auf der katholischen Kirche zu Beckern, im Striegauer Kreise, in ein Ziegeldach, öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden; hiezu ist ein Licitations-Termin auf Dienstag den 9ten Januar k. J., Vormittags von 9 Uhr an, im Dorfe Beckern anberaumt. Bietungslustige und Entreprisefähige Gewerksmeister werden eingeladen zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und hat der Mindestfordernde nach eingeholter hohen Genehmigung den Zuschlag zu gewärtgen. Die über diese Baulichkeit sprechenden Zeichnungen nebst Anschlag, sind beim dortigen katholischen Kirchen-Collegio, dem Erzpriester Wagner zu Järischau, einzusehen. Reichenbach den 18. Dezember 1826.

Biermann, Königl. Departements Bau-Inspektor.

(Bekanntmachung.) Auf hohen Befehl Einer Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Breslau, soll der auf der Curatie zu Gros-Leubusch, Brieger Kreises, von gut gebrannten Mauerziegeln massiv aufzuführende Neubau eines 35 Fuß tiefen, 4 Fuß im Lichten weiten, und 1 Fuß in der Umfassung starken Brunnens, an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf den 9ten Januar 1827 früh von 10 bis Nachmittags 4 Uhr in der Curatie zu Gros-Leubusch festgesetzt, an welchem geprüfte Bauhandwerker zu erscheinen und ihr Gebot daselbst abzugeben, aufgefordert werden, wornach Mindestfordernder — da auf Nachgebote nicht geachtet werden wird — nach eingeholter hoher Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die etwanigen Bedingungen sind am Tage der Licitation einzusehen. Brieg den 17ten December 1826. Wartenberg, Departements-Bau-Inspector.

(Verpachtung.) Da nach, in Term. Johannis f. abgelaufener, 3jähriger Pacht-Zeit, das hiesige herrschaftliche Brau- und Branntwein-Urbar, wozu 7 Schankstätten gehören, aufs Neue, und zwar aus freyer Hand zu verpachten geht, so werden pachtlustige und cautionsfähige Brauer hiezu eingeladen. Die nähern Pachtbedingungen können zu jeder Zeit bei dem unterschriebenen Wirthschafts-Amt eingesehen werden. Hohenfriedeberg den 10ten December 1826.
Das Freyherrl. von Seherr und Thoßische Wirthschafts-Amt.

(Brackschaafe-Verkauf.) In Termino den 27sten d. M. werden hundert Brackschaafe vor dem Nicolai-Thor an der sogenannten Königsbrücke, Vormittags um 11 Uhr, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden. Breslau den 16. December 1826.

(Freiwilliger Verkauf.) Da ich eingetretener Familien-Verhältnisse wegen gesonnen bin, mein hieselbst in der Gemeinde großen neuen Antheils gelegenes, völlig freies Land-Guth von 287 Morgen Magdeb. Grundeigenthum inclusive 21 Kolonie-Häuser, welche jährlich einen Grundzins von 105 1/2 Rthlr. an den Besitzer entrichten, mit allen Rechten, Gerechtigkeiten und Nutzungen zu verkaufen, so zeige ich solches zahlungsfähigen Kauflustigen ergebenst an, mit der Bitte, sich gefälligst persönlich oder in frankirten Briefen an mich zu wenden, wo ich dann die nähere Auskunft zu geben bereitwillig seyn werde. Meine Wirthschaft empfiehlt sich durch Besichtigung von selbst und ich versichere außerdem die billigsten Kaufbedingungen. Langenbielau den 12. December 1826.
J. Schumann, Freiguthsbesitzer und vereideter Kreis-Taxator.

(Kartoffeln zu verkaufen) hat das Dominium Strien bei Winzig mehrere hundert Scheffel.

(Anzeige.) Mit allen Sorten Brennhölzer in guter Qualität und möglichst billigen Preisen auf meinem Holz-Platz in dem sogenannten Lorenzhofe vor dem Nicolaithor, empfehle ich mich hierdurch ganz ergebenst, und sind Anweisungen hierauf in meiner Schreibstube, Carlsstraße No. 11., als auch in meiner Wohnung, Antonienstraße im goldnen Ring zu haben. Breslau den 18ten December 1826.
M. Friedländer.

(Aufforderung.) Der plötzliche Tod meines Mannes, des Juweliers Michael Salomon Freyhan, veranlasset mich alle Geschäftsfreunde des Verstorbenen hierdurch höflichst zu ersuchen, die von demselben in Händen habende Papiere, Gelder oder Geldeswerth an mich Unterzeichnete zu behändigen. Breslau den 20sten December 1826.
Wittwe Liebe Freyhan.

(Anzeige.) Ich habe eine Parthie sehr schöne vollsaftige Citronen vom 2ten Schnitt erhalten und verkaufe die 100 Stück 3 5/6 Rthlr., das Stück 1 1/4 Sgr., süße Aepfelsinen hundert Stück 8 Rthlr., das Stück 2 1/2 Sgr., Arak de Goa, Türkische Haselnüsse, große italienische Maroni, Dalmatiner- und Kranz-Feigen, neue große gelesene Rosinen das Pfund 4 Sgr., candirten Citronat und Pommeränzel, Elbinger Bricken, wie auch alle übrigen Specerei-Waaren zum billigsten Preis. E. G. Schwartz, Ohlauerstraße.

Ostsee-Compagnie in Copenhagen.

Die am 31sten d. Mts. noch auf Interimsscheine nachzuzahlenden halbjährigen Zinsen von 5 pCt. p. a. für den ersten Actien-Einschuß von 20 pCt., werden vom 15ten dieses an, sowohl hieselbst bei unterzeichneter Direktion, als auch bis zum 31. Januar k. J., bei nachbenannten auswärtigen Handlungs-Häusern zu beigesetzten Coursen und zwar gegen Vorzeigung der Interimsscheine und Anmerkung darauf, bezahlt, nehmlich:

in Altona bei d. Hrn. Conr. Heinr. Donner, zu 1 Mark 8 Sch. Bco.
in Amsterdam bei d. HH. Fs. le Chevalier & Comp. 1 Fl. 30 Ct. holl. Crt.
in Berlin bei d. Hrn. W. Chr. Benecke
in Breslau bei d. HH. C. F. Weigel & Söhne } 22 1/2 Sgr.
in Leipzig bei d. HH. Gräfe & Butter 17 1/2 Sgr. sächs. Cour.
} für den Reichs-Bank-Thaler Silber.

Alle nach dem 31. Januar k. J. verspäteten Zinsforderungen werden jedoch nur ausschließlich in Copenhagen bezahlt. Die Zinsen für, zufolge Bekanntmachung vom 31. Juli d. J., auf den neuen Einschuß von 30 pCt. geleistete Termin-Einzahlungen werden s. Z. bei Erlegung des letzten Termins und Auslieferung der Actien regulirt. Schließlich werden diejenigen Interessenten, welche noch nicht im Voraus diesen ganzen neuen Einschluß von 30 pCt. geleistet haben, hierdurch erinnert: daß der zweite Termin desselben am 31. December d. J. und der dritte und letzte am 31. März k. J. verfällt. Copenhagen den 1. December 1826.

Direction der Ostsee-Compagnie.

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke.

Unterzeichneter empfiehlt sich zu bevorstehender Weihnachts- und Neujahrszeit mit einem auserwählten und reichhaltigen Lager der neuesten und besten Musikalien — gesellschaftlichen Spielen — Vorlegeblättern zum Nachzeichnen — Vorschriften — Wiener-Neujahrswünschen etc. welche zur gefälligen Einsicht und Auswahl vorgelegt werden.

Carl Gustav Förster,
Ohlauer-Strassen- und Schuhbrücken-Ecke.

Herabgesetzte Preise einiger zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken sich eignenden Gegenstände.

Beschreibung und Abbildung schlesischer Schmetterlinge mit 48 sauber illuminirten Abbildungen. 5 Rthl. — Mücke, Vorlegeblätter für den ersten Unterricht im Blumenzeichnen. 2 Hefte à 12 1/2 Sgr. — Mücke, Vorlegeblätter zur Uebung im Zeichnen der Früchte. 2 Hefte à 5 Sgr. — Mücke, 12 Blumen-Bouquets à 2 Sgr. — Mücke, 9 Bouquets à 4 Sgr. — Kleines Allerlei, zum Nachzeichnen, der fleissigen Jugend gewidmet. 8 Sgr.

Carl Gustav Förster.

(Musik-Anzeige.) Bei C. G. Förster ist erschienen: Zwei Lieder aus dem Liederspiel „der alte Feldherr," mit Begleitung der Guitarre, eingerichtet von F. Mehwald. 7½ Sgr.

Anzeige für Musikfreunde.

Bei F. E. C. Leuckart am Ringe No. 52. ist die 16te Fortsetzung des Katalogs neuer Musikalien, so eben erschienen, und wird an Musikfreunde unentgeltlich ausgegeben. Zugleich empfiehlt sich genannte Handlung mit einem guten Sortiment neuer Musikalien, Landcharten, Vorlegeblätter zum Schreiben und Zeichnen, Jugendschriften, Wiener und anderer Visitenkarten und Neujahrswünschen, Violin- und Guitarren-Saiten, linirtem Notenpapier, geläutertem Kolofonium und mehrere dergleichen Artikel.

(Fasanen-Anzeige.) Der 2te Transport der schönsten frischen böhmischen Fasanen ist angekommen, und werden diesem, bis zum Fest, täglich frische Sendungen nachfolgen.

F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Marinirte Bricken und Lachs in 1/16 und 1/8 Fäschen offerirt zu sehr billigen Preisen Gustav Häusler, Ohlauer-Gasse.

(Anzeige.) Ich erhielt wiederum einen Transport besonders schönen Schweizer und holländ. Süßmilch-Käse, so wie vorzüglich fette große pommer. Gänse-Brüste, welche ich nebst allen übrigen Delicatessen und Specerei-Waaren, sowohl im Ganzen als Einzeln zu den möglichst billigsten Preisen verkaufe. A. Barthel, Schweidnitzer Straße Nro. 30.

(Neuer ächt fließender Astrachaner Caviar) in vorzüglicher Qualité, auch gepreßter, ist angekommen und offerire ich denselben, so wie sehr schöne, geschälte, französische Prünellen zum billigsten Preise; Alle Specerei-Waaren zu den Preisen, wie solche jetzt in den Zeitungen am billigsten ausgeboten wurden.

Carl Schneider, am Ecke des Ringes und der Schmiedebrücke.

(Anzeige.) Von dem so schnell vergriffenen vortrefflichen Magenbitter pr. Flasche 15 Sgr. erhielt ich wieder einen Transport, so wie von der Berliner Räucher-Essenz, und empfehle diese Artikel. Carl Schneider, am Ecke des Ringes und der Schmiedebrücke.

(Anzeige.) Eine Auswahl von recht schönen bemahlten Pfeifenköpfen, silbernen und vergoldeten Beschlägen, Abgüßen und eleganten Pfeifenröhren, empfiehlt

F. Pupke, Ecke der Albrechtsstraße und der Schmiedebrücke.

(Bekanntmachung.) Elegante Diadem- und andere Kämme, Leibgürtel, Hals- und Armbänder, eine ganz neue Art Schmetterling-Taschen, ächt Silber plattirte Waaren neuester Facon, Berliner Tassen, engl. Regenschirme, Schwarzwalder Wanduhren, erhielten in großer Auswahl und verkaufen sehr billig

Hübner & Sohn, am Ring neben der Naschmarkt-Apotheke No. 43.

(Waaren-Offerte von S. G. Bauch, Altbüßerstraße im rothen Stern.) Alter ächter Jamaike-Rum von seltener Güte, die Flasche 20 Sgr., gewöhnlicher a 15 Sgr., ächtes Stettiner Bier, in Original- und auch andern Flaschen, ächt engl. Porter, so eben erst angekommene ganz große Rosienen, das Pfund 4 Sgr., im Stein billiger.

Wohlfeile und gute Weine empfehlen Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

Franz-Weine, die große Flasche 12, 15 und 20 Sgr.; Ungar à 15, 18, 20 Sgr. bis 1 Rthlr.; Würzburger à 18 und 20 Sgr.; Rheinwein à 20, 25 und 30 Sgr.; Rum à 13 und 15 Sgr.; Bischof und Cardinal à 20 Sgr.

(Anzeige.) Mit guten Rosinen- und Mohn-Striezeln in bester Güte und allen Sorten von Torten, empfiehlt sich zum heiligen Abend und auf die Feiertage

Micadi, auf der Albrechts-Straße zur Stadt Rom.

Geräuchert und marinirten Lachs,
frische Elbinger Bricken in 1/8 und 1/16 als auch in Fäßchen von einem Schock, erhielt und offerirt Carl Ferdinand Wielisch, Ohlauerstraße Nro. 12.
früher J. F. Koschel.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur 1sten Klasse 55ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Königl. Lotterie-Einnehmer, Salzring im weißen Löwen.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur Klassen und kleinen Lotterie, empfiehlt sich ganz ergebenst Julius Steuer, Lotterie-Unter-Einnehmer am Ringe No. 10.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein tüchtiger und mit guten Attestaten versehener Ziegel-Streicher-Meister wünscht sein Unterkommen in einer gangbaren Ziegel-Scheune oder Feld-Ziegellei, mit Holz-Heitzung, auf Vorschuß oder auf wöchentliche Rechnung. Nähere Nachricht zu erfragen bei dem Schuhmacher-Meister Herrn Richter auf dem Neumarkt in Breslau in den zwei Tauben.

(Bekanntmachung.) Es ist am 13ten d. M. Nachmittag gegen 3 Uhr, zwischen den Dörfern Steine und Jäschwitz, Nimptschen Kreises, auf der Haupt-Straße von Nimptsch nach Breslau, in dem von Nimptsch herkommend an der linken Seite gezogenen Chausseegraben, von dem bei dem Dominio Wallisfurth, Glatzer Kreis, als Pferdeknecht dienenden und von dort per Expreß nach Breslau abgesendeten Joseph Prause, ein brauner kalblederner Leibgurt, in welchem drei versiegelte Schreiben, unter Adresse:

1) Ihro Hochgräflichen Gnaden der verwittw. gnädigen Frau Gräfin v. Königsdorff, Erbfrau der Herrschaften Triebusch, Lang-Guhle, Wallisfurth ꝛc.
Hochgeboren
in Breslau.

2) Sr. Wohlgeboren dem Wirthschafts-Inspektor Herrn Hoffmann
in Triebusch.

3) An die Buchhandlung des Herrn Wilhelm Gottlieb Korn
Wohlgeboren
in
Breslau

Inliegend eine Kassen-Anweisung
von 5 Rthlr.

befindlich, verloren worden, welches hierdurch mit dem ergebensten Ersuchen zur öffentlichen Kunde gebracht wird:

der ehrliche Finder wolle die drei benannten Schreiben auf der ihm zunächst liegenden Poststation gefälligst abgeben, damit dieselben an den Ort ihrer Bestimmung gelangen können.

Wallisfurth den 16. December 1826. Tietze, Amtmann.

(Vermiethung.) Eine Handlungsgelegenheit und damit verbundene Wohnung am Neumarkt ist Termin Ostern 1827 zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere zu erfragen Schuhbrücke No. 18. im Comptoir.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Wegen einfallenden Weihnachts-Festes werden Montag den 25sten December keine Zeitungen ausgegeben.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.

Literarische Nachrichten.

Das Journal für Literatur, Kunst, Luxus und Mode, erscheint vom Anfang des kommenden Jahres an unter dem Titel:

Journal für Literatur, Kunst und geselliges Leben,

in gr. 4.

Es werden wöchentlich 3 Stücke geliefert und der Preis bleibt unverändert. Eine ausführliche Anzeige deshalb ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) gratis zu haben. Weimar im November 1826.

Gr. H. Spr. Landes-Industrie-Comptoir.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

Systematische Anleitung
zur

Deklamation

für Jeden, dessen Beruf ein gründliches Studium derselben erfordert
von
G. Thürnagel.
8. 23 Sgr.

Die richtige Deklamation ist nicht nur für geselligen Genuß, für die richtige Auffassung und Darstellung des Schönsten, was der menschliche Geist zur Veredlung des Lebens hervorbringt, eine wichtige und sehr empfehlende Kunst; sondern sie kann auch ein sehr erfolgreicher Weg werden, die höheren Wahrheiten, die Erhebungen und Tröstungen der Religion leichter zum Herzen zu führen, und es darf also wohl nicht unbeachtet bleiben, wenn ein von der Kunst berufener eine Anleitung dazu liefert, welche auch sogar gleich bei ihrer Erscheinung an Lehranstalten mit Interesse aufgenommen wurde. Der Preis erleichtert die Anschaffung und das gefällige Aeußere giebt dem Büchlein auch noch die Eigenschaft eines angenehmen Geschenkes.

August Oßwald in Heidelberg und Speyer.

Bibliographie von Deutschland,

oder wöchentliches vollständiges Verzeichniß aller in Deutschland herauskommenden neuen Bücher, Musikalien und Kunstsachen, in 52 Nummern nebst 4 Registern ca. 26 — 28 Bogen.

Dieses Jou nal, für welches sich gleich beim ersten Erscheinen die allgemeine Meinung aufs Vortheilhafteste ausgesprochen hat, wird im zukünftigen Jahre fortgesetzt. Wir werden unsern Eifer nicht erkalten lassen, sondern das Verzeichniß stets so vollkommen als möglich zu liefern suchen. Da die neu erschienenen Werke jedesmal sogleich in die Bibliographie aufgenommen werden, so können die Besitzer den Lauf der Literatur und Kunst Schritt für Schritt verfolgen.

Den Preis des nächsten Jahrgangs haben wir, um den Ankauf der Bibliographie noch mehr zu erleichtern, auf 1 Rthlr. 15 Sgr., gewiß äußerst billig, fixirt.

Man abonirt in allen Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen (in Breslau in der W. G. Kornschen) und Postämtern.

Bei Palm und Enke in Erlangen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu erhalten:

Henke, Dr. Ad., Zeitschrift für die Staats-Arzneikunde. Sechstes Ergänzungsheft. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Jahrbücher der gesammten deutschen juristischen Literatur, im Vereine mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Dr. Friedr. Chr. K. Schunck. 2ter Band, 3s Heft, der Band von 3 Heften 1 Rthlr. 25 Sgr.

Bei dem Buchhändler Ferdinand Dümmler in Berlin, sind im Laufe dieses Jahres folgende Werke erschienen, und in Breslau bei W. G. Korn und in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Abhandlungen der K. Academie der Wissenschaften zu Berlin, von den Jahren 1822 und 1823. 6 Rthlr.
— — der historisch-philologischen Klasse von 1822 und 1823. 2 Rthlr. 23 Sgr.
— — der phisikal. Klasse von 1822 und 1823. 3 Rthlr. 8 Sgr.
Aeschylus quaestiones specimen ed Haupt. 1 Rthlr. 5 Sgr.
Baumgartens Lehr- und Lesebuch, für Töchterschulen. 2te verb. Aufl. 15 Sgr.
— — Kopfrechenbuch für geübtere Schüler. 25 Sgr.
Boecking de marcipi causis commentatio. 18 Sgr.
Bode, I. E., astronomisches Jahrbuch, nebst einer Sammlung der neuesten astronomischen Abhandlungen. Jahrg. 1829. 5 Rthlr.
Cruse, de Rubiaceis capensibus praecipue de genere Anthospermo. 15 Sgr.
Curtius Rufus et Zumpt. 1 Rthlr. 5 Sgr.
Dove, de barometri mutationibus. 13 Sgr.
Eiselens Abriß des deutschen Stoßfechtens, nach Kreuslers Grundsätzen 5 Sgr.
Grell's Lehre der evangelischen K rche. 2te Aufl. 8. 5 Sgr.
Henke, Lehrbuch der gerichtlichen Medizin, zum Behuf akademischer Vorlesungen etc. 5te verb. Aufl. 2 Rthlr.
Hitzig, I. E., gelehrtes Berlin im Jahre 1825. 2 Rthlr.
— — Zeitschrift für Criminal-Rechts-Pflege in den Preuß. Staaten. 3tes und 4tes Bändchen, oder 5tes bis 8tes Heft. 4 Rthlr. 16 Sgr.
Hufeland, C. W., die Schutzkraft der Belladonna gegen das Scharlachfieber. 1 Thlr. 5 Sgr.
Kamptz, K. A. v., die Provinzial- und statutarischen Rechte in der Preuß. Monarchie. 1ster Theil. Die Provinzen: Brandenburg, Ost- und Westpreußen, Sachsen und Schlesien. gr. 8. 2 Rthlr. 23 Sgr.
Kupfer, A. T., Preisschrift über genaue Messung der Winkel in Krystallen. gr. 4. geheftet 1 Rthlr.
Link, H. F., Handbuch der physikalischen Erdbeschreibung. 1. Thl. Mit 1 Kpfr. gr. 8. 1 Thlr. 28 Sgr.
Machiavelli, N. B., Briefe an seine Freunde. Aus dem Italien. v. H. Leo. gr. 8. 1 Thlr. 10 Sgr.
Marheinecke, Katechismus der christlichen Lehre. 5 Sgr.
Neander, Dr. A., Denkwürdigkeiten aus der Geschichte des Christenthums, und des christlichen Lebens. 2ter Band. 2te Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Register, vollständiges, über die bisher erschienenen 26 Bände, der von K. A. v. Kamptz herausgegebenen Jahrbücher für die Preuß. Gesetzgebung, Rechtswissenschaft und Rechtspflege; enthält 1) ein Sachregister, 2) ein Verzeichniß derjenigen Stellen der allgem. Gesetze, von denen in diesen Jahrbüchern Abänderungen und Erklärungen befindlich sind. gr. 8. 1 Thlr.
Rosen, F., Corporis radicum sanscritarum prolusio. 8. maj. brosch. 15 Sgr.
Schlechtendal, L. etc., Linnaea, ein Journal für die Botanik, in ihrem ganzen Umfange. Jahrgang 1826. 1tes bis 4tes Quartal. 3 Rthlr. 15 Sgr.
— — adumbrationes plantarum fasc III. 25 Sgr.
Süvern, J. W., über Aristophanes Wolken. gr. 4. 28 Sgr.
Taschen-Kalender, Berliner, für 1827. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Terentius, das Mädchen von Andros, eine Komödie in den Versmaassen des Originals, übersetzt von F..... Mit Einleitung und Anmerkung herausgegeben von K. W. L. Heyse. 4. 23 Sgr.
Tholuck, A., die spekulative Trinitätslehre des späteren Orients. gr. 8. 12 Sgr.
Volborth, A., de bobus uro, arni et caffro. Command. anatomica cum tribus tab. aen. 4. maj. 3 Rthlr.
Weber, Dr., Beiträge zur Gewerb- und Handels-Kunde, in Vorlesungen. 2r Thl. 2 Rthlr.
Wolfart, K. C., nosologische Therapie. Lehre der Erkenntniß und Heilung aller Krankheiten der Menschen, in 4 Büchern. 1stes Buch: Einleitung. Allgemeine nosologische Therapie. gr. 8. 3 Rthlr.
Zumpt, C. G., lateinische Grammatik 5te Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Literarische und artistische Neuigkeiten.

Bei uns sind folgende interessante Werke erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Sammlung von Verzierungen, in Abgüssen für die Buchdruckerpresse zu haben, von F. W. Gubitz. Drittes Heft, No. 867 — 1272 1 Rthlr. 23 Sgr. Alle drei Hefte, welche die sämmtlichen Vignetten vorräthig enthalten 4 Rthl. 15 Sgr.

Mathematisch-constructionelle Entdeckungen, von Bernhard Wanschaff. Mit 12 Kupfern. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Die Kunst, ernste und scherzhafte Gedichte durch den Würfel zu verfertigen, von Dr. Bärmann. 10 Sgr.

Papiere aus meiner bunten Mappe. Erzählungen, Schauspiele und Gedichte, von Dr. Bärmann. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Die Aufrührer. Ein Roman aus den Zeiten des Bauernkrieges, von Fr. Rother. 1 Rthlr. 5 Sgr.

„Aus dem Leben eines Taugenichts" und „das Marmorbild." Zwei Novellen nebst Liedern und Romanzen, von Joseph Freihrn. v. Eichendorff. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Geständnisse eines Rappen, mit Anmerkungen seines Kutschers. 23 Sgr.

Tagebuch einer Reise durch Griechenland und Albanien, von einem Offizier in englischen Diensten. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Jahrbuch deutscher Bühnenspiele; herausgegeben von Carl v. Holtei. Für 1825, 1826 und 1827 à 1 Rthlr. 20 Sgr.

Die deutsche Sängerin in Paris. (Henriette Sonntag) Schwank in einem Aufzuge von Carl v. Holtei. 10 Sgr.

Vereins-Buchhandlung in Berlin.

In der Buch- und Musikhandlung von T. Trautwein in Berlin sind folgende Gesang-Musikalien eben erschienen und in Breslau in den Musikhandlungen der Herren Förster, Leukart und Neubourg sogleich zu bekommen:

Zelter, C. Fr., sechs deutsche Lieder für die Altstimme, mit Begleitung des Pianoforte. $17\frac{1}{2}$ Sgr.

Zelter, C. Fr., sechs deutsche Lieder für die Bass-Stimme, mit Begleitung des Pianoforte. 25 Sgr.

Wollank, Fr., deutsche Gesänge mit Begleitung des Pianoforte, (dem Fräulein Henriette Sontag gewidmet.) 15tes Werk. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Rungenhagen, C. F., Frühlings-Empfindung. Gesang für 2 Sopran-Stimmen mit Begleitung des Pianoforte. 5 Sg.

Klein, B., geistliche Musik. (Agnus Dei und Ave Maria) für Sopran, Alt, Tenor und Bass, mit Begleitung des Pianoforte. opus 12. $17\frac{1}{2}$ Sgr.

Klein, B., Magnificat. Für 2 Sopran, 1 Alt, 2 Tenor und 1 Bass, mit Pianoforte-Begleitung. op. 13. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Den Freunden des Gesangs werden diese neuesten Erzeugnisse der vorzüglichsten Componisten Berlins eben so willkommen seyn, als sie ihnen in Wahrheit empfohlen werden können.

Bei Friese in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Neue Kinder-Bibliothek

für das reifere Alter, von A. Ziehnert, Prediger, 2 Bändchen mit Kupfern. Beide Bändchen, nett gebunden 1 Rthlr. 15 Sgr.

Sie bietet gegen 100 größere und kleinere romantische Erzählungen, Reisebeschreibungen, Mährchen, dramatische Scenen, ernste und fröhliche Lieder, Anekdoten, Fabeln, Räthsel und Sinngedichte den Kindern, Jünglingen und Jungfrauen als eine Fülle der herrlichsten Genüsse in den freundlichsten zartesten Gestalten.

Ferner:

Der lustige Gesellschafter in fröhlichen Zirkeln,

enthält: 96 Räthsel, Charaden und Logogryphen, 29 Gesellschafts-Spiele, 36 chemische, mechanische und Kartenkunststücke, 50 Gesellschafts-Lieder, 80 Gesundheiten rc. Preis geb. 15 Sgr.

Ja, warlich ein lustiger Gesellschafter! Unerschöpflich an reichem Stoff zur Unterhaltung! Wo er, ein wahrer Talisman gegen die Langeweile, Eingang in einem geselligen Kreise gefunden hat, da wird es nie an Leben und Lust fehlen.

Ferner:

Medizinischer Hausbedarf

für Frauen und Mädchen, oder Belehrung über die vorzüglichsten ihnen eignen Krankheiten und Verhältnisse, von Dr. G. W. Becker in Leipzig. Geheftet. Preis 1 Rthlr. 18 Sgr.

Wenn Manche durch Schamhaftigkeit abgehalten werden, über ihre Beschwerden Rath einzuholen, und doch nicht ohne Besorgniß sind, so werden sie in diesem Buche gewiß einen zuverläßigen Rathgeber finden, der ihnen aber, während er sie über die Krankheit belehrt, und die Heilmittel angiebt, auch nicht verschweigt, wo die Hülfe des Arztes unentbehrlich ist.

Bei Carl Drechsler in Heilbronn ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) vorräthig zu haben:

Numa Pompilius par M. de Florian. Mit grammatischen, historischen, geographischen, mythologischen und archäologischen Erläuterungen, mit Synonymen und einem vollständigen Wort- und Sachregister. Herausgegeben von Georg Kißling. Zweite Auflage. gr. 8. Preis 1 Rthlr.

Englisches Lesebuch, enthaltend zweckmäßige Auszüge aus den besten englischen Prosaikern, sowohl für Anfänger, als auch für Diejenigen, welche schon einige Fortschritte in der englischen Sprache gemacht haben. Zum öffentlichen und Privat-Unterrichte mit erklärenden deutschen Anmerkungen herausgegeben von Dr. Johann Franz Arnold. Preis 1 Rthlr.

Ueber die Vortrefflichkeit und Brauchbarkeit beider Werke ist bis jetzt nur Eine Stimme, und haben bereits Ersteres mehrere kritische Blätter äußerst günstig beurtheilt.

Bei Bernh. Fried. Voigt in Ilmenau ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Die Hausfrau als Mutter.

Guter Rath für junge Frauen in der Ehe, während der Schwangerschaft, bei der Entbindung, bei dem Stillen, beim Entwöhnen, bei einer kräftigenden physischen Erziehung der Kinder in der zweiten Periode und insbesondere bei den gewöhnlichsten Kinderkrankheiten. Von Dr. med. Theodor Léger, Mitglied der mediz. Fakultät zu Paris. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. Fr. Reinhard. 8. Geheftet Preis 23. Sgr.

Sehr wahr sagt Rousseau im Emil: „Die erste Erziehung ist die wichtigste und sie gehört ohne Frage in den Bereich der Frauen.“ Das vorstehende treffliche Familienbuch, das seine Lehren dem schönen Geschlecht so verständlich entwickelt, wird daher in Deutschland so willkommen seyn, als es den Französinnen war und jeder zärtliche Gatte wird eilen, der Seinigen durch Widmung dieser Schrift einen nützlichen Beweis seiner Aufmerksamkeit zu erweisen.
